

Der praktische Garten ratgeber

04 | 2021

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde
Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT



Landesgartenschau
Ingolstadt 2021
Seite 110

VIELFALTSMACHER:
Tomaten genießen – statt gießen
Seite 112

Mehr Schmetterlinge
im Garten
Seite 118

Aussaat für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen								Gärtner mit dem Mond		April	
	BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	DÖNNEREN	UMSÄUFT	WIRKUNGS-REGENFÜLLUNG	GRASSEN	WASSERN	BLÄTTEN	SCHNEIDEN	ABTRÄPPEN	VERARBEITEN	FRÜHLINGSSORTEN	HERBSTSORTEN
01 Do					+	+	+	+	++					+	01 Do
02 Fr															02 Fr
03 Sa															03 Sa
04 So	🌙				+	+	+	+							04 So
05 Mo															05 Mo
06 Di					++	++	++	++							06 Di
07 Mi															07 Mi
08 Do						+	+	+	+	++					08 Do
09 Fr															09 Fr
10 Sa						+	+	+	+	++					10 Sa
11 So						+	+	+	+	++					11 So
12 Mo	●														12 Mo
13 Di		+	++	+											13 Di
14 Mi														AG	14 Mi
15 Do		+	+	+											15 Do
16 Fr														⊗	16 Fr
17 Sa		+	+	+											17 Sa
18 So															18 So
19 Mo		+	+	++					++					🌙	19 Mo
20 Di	🌙	++	+	+					++						20 Di
21 Mi															21 Mi
22 Do		+	++	+											22 Do
23 Fr															23 Fr
24 Sa															24 Sa
25 So		+	+	+											25 So
26 Mo															26 Mo
27 Di	⊗													PG	27 Di
28 Mi			+	+	+	+	+	+	++						28 Mi
29 Do														⊗	29 Do
30 Fr	⊗		+	+	+	+	+	+	++						30 Fr

+ gut | ++ sehr gut |  keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ⊗ Absteigender Knoten | ↗ Aufsteigender Knoten

● Neumond | ○ Vollmond | ⚡ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☀ Aufsteigender Mond | ⚡ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im April

Der April ist der launischste Monat des Jahres. Es ist schon mit frühlingshaften Temperaturen zu rechnen. Zugleich kann es aber auch noch zu Frostrückfällen kommen, die den Kulturen im Freiland gefährlich werden können. Daher Schutzmaterial wie Vliese, Luftpolsterfolien und perforierte Folien bereithalten!

Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 12.4. und ab 28.4.):

- Wurzelgemüse (Radieschen, Rettiche, Gelbe Rüben, Zwiebeln) können gesät werden. Optimal vom 5.4. (ab 13 Uhr) – 7.4.
- Obstgehölze, Beerenobst sollten spätestens bis 11.4. gedüngt sein. Sehr günstig vom 5.4. (ab 13 Uhr) – 7.4.
- Guter Zeitraum, um Baumscheiben von schwachwachsenden Obstgehölzen und Beerensträuchern unkrautfrei zu machen.

Bei zunehmendem Mond (ab 13.4. bis einschließlich 27.4.):

- Aussaat von Sommerblumen ist noch möglich. Bereits im März ausgesäte Sommerblumen können jetzt pikiert werden.
- Fruchtpflanzen (Paprika, Peperoni, Tomaten usw.) sollten in diesem Zeitraum pikiert werden. Die besten Termine dafür sind am 13./14.4. und 22./23.4.
- Kohlrabi, Blumenkohl, Wirsing, Brokkoli kann im Freiland unter Folie und Vlies ausgepflanzt werden, sehr günstig am 20./21.4. Für den Salat eignet sich dagegen der abnehmende Mond bis 11.4.

Bei absteigendem Mond (bis einschließlich 3.4. und ab 19.4.):

- Obstgehölze können in dieser Zeit noch geschnitten und ausgelichtet werden. Besonders günstig am 3.4. und 22./23.4. Eine erprobte Baumschnitt-Regel besagt: »Starker Wuchs im vergangenen Jahr bedeutet für dieses Jahr später Schnitt bis Ende April.« Dies gilt v. a. für den Erziehungsschnitt, aber auch um das Wachstum älterer Bäume zu begrenzen.

- Für die Kompostbearbeitung (Aufsetzen – Umsetzen – Ausbringen) sind die Wurzel-Tage im April zu bevorzugen.
- Pflanzzeit im April ist bis 3.4. und wieder ab 13.4. bis Monatsende. Besonders günstig vom 19.4. – 26.4. Die gilt auch für Umtopfen von Topfobst, Kübelpflanzen, Auspflanzen von vorgezogenen Sommerblumen, Balkon- und Blumenkistenbepflanzung.

Bei aufsteigendem Mond (ab 4.4. bis einschließlich 18.4.):

- Veredeln von Obstgehölzen (Kopulieren, Chip, Geißfuß). Besonders günstig sind die Frucht-Tage am 4./5.4. (bis 13 Uhr) und 13.4. Ab Mitte April kann bereits unter die Rinde gepropft werden, sofern sich die Rinde schon löst.

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Düngen nach dem Mond

Gedüngt wird in der Phase des abnehmenden Mondes. Die Wurzel-Tage sind dabei besonders effektiv. Voraussetzung für eine sinnvolle und angepasste Düngung ist aber immer eine Bodenprobe.



Blick in den Lehrgarten des Bezirksverbandes Oberbayern unter dem Motto »Zimmer frei – Garten-Zimmer zum Entdecken und Erleben«. Der Garten befindet sich im nördlichen Teil des Gartenschaugeländes.

Einladung zur Landesgartenschau Ingolstadt 2021

Liebe Gartenfreunde,

aus Sicht der Vereinsarbeit könnte die derzeitige Lage wirklich besser sein. Trotzdem sollten wir nicht bedauern, was uns gerade verwehrt wird, sondern uns freuen, was möglich ist.

So sind wir mehr als froh, dass die Eröffnung der Landesgartenschau Ingolstadt 2021 nun unmittelbar bevorsteht und wir uns in Vertretung der bayerischen Gartenbauvereinsorganisation beteiligen können. Über zwei Jahre haben wir intensiv geplant und vorbereitet und ein weiteres Jahr gebaut und gepflanzt. Es kann sich wirklich sehen lassen, was auf diesem ursprünglich kargen und sehr beengten Gelände entstanden ist. Wir haben das Motto der Landesgartenschau »Inspiration Natur« wörtlich genommen. Auf einer 500 m² großen Fläche präsentieren wir einen Lehrgarten mit dem Leitsatz »Zimmer frei – Gartenzimmer zum Entdecken und Erleben« (*siehe auch Seite 111*). Dabei soll die aufwendige Gartenanlage mit seinen neun unterschiedlichen »Zimmern« zunächst als Darstellung von Schaugärten verstanden werden. Gleichzeitig wird aber besonderer Wert auf die gärtnerische Wissensvermittlung in allen Facetten gelegt. Ein zehntes Zimmer, das sogenannte »Vorzimmer«, steht gemeinsam mit einem Pavillon den oberbayerischen Gartenbau-Kreisverbänden zur Verfügung.

20 Kreisverbände werden wöchentlich wechselnd diesen Bereich überwiegend ehrenamtlich mit »Leben erfüllen«. Sie werden sich und ihren Landkreis in den Wochen der Gartenschau mit eigenen Gartenthemen präsentieren. Zusammen mit uns werden sie alles tun, um ein möglichst spannendes und informatives Programm bieten zu können. Im »Gartenratgeber« wird während der Ausstellungszeit über die anstehenden Beiträge und Aktionen berichtet. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich auf unserer Homepage – www.gartenbauvereine-oberbayern.de – zu informieren. Den Vorstandsschaften und Kreisfachberatern gilt der herzliche Dank für die umfangreichen Vorarbeiten und die Bereitschaft, sich unter den erschwerten Bedingungen zu engagieren.

Liebe Leser, es gibt nichts Schlechtes, das nicht auch sein Gutes mit sich bringt. Diese argentinische Weisheit wird an der guten Entwicklung aller Anpflanzungen bestätigt. Sie haben sichtbar von dem zusätzlichen Jahr profitiert. Ich lade Sie ein, sich selbst davon ein Bild zu machen. Besuchen Sie unser Areal auf der Landesgartenschau Ingolstadt. Lassen Sie sich inspirieren und beeindrucken von den abwechslungsreichen Beiträgen der Kreisverbände und des Bezirksverbandes. Überzeugen Sie sich von dem Fachwissen und der Leistungsfähigkeit der bayerischen Gartenbauvereine.

Bleiben Sie gesund! Wir freuen uns auf Sie!

Michael Luckas

1. Vorsitzender, Bezirksverband Oberbayern für Gartenkultur und Landespflege e.V.

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im April

- 98 Gärtner mit dem Mond
- 100 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Magnolien – Sorten, Standortansprüche, Verwendung im Garten, Taubnesseln, Monatstipps
- 103 Gemüsegarten
Mais – Gemüse des Jahres, Kürbis sortiment, Zucker- und Markerbsen, Wasabino, Bestell-Liste für Saatgut
- 106 Obstgarten
Ungenügender Fruchtansatz, Verfrühte Erdbeeren, Nährstoffentzug und Düngung

Pflanzenporträts

- 108 Obststart: Indianerbanane
- 108 Bienenpflanze: Buschwindröschen

Garten/Landschaft/Natur

- 109 Kurz & bündig
Bayerns-Gartenküche, Duftorange, Bayerische Pflanze des Jahres
- 110 Landesgartenschau Ingolstadt 2021
Nachhaltiges Grün, Gartenbauvereine Oberbayerns auf der Gartenschau, Ermäßigte Eintrittskarten
- 112 VIELFALTSMACHER:
Tomaten genießen – statt gießen Anbau (fast) ohne Gießen, Samenfeste Sorten, Die Mischung macht's
- 114 Frühlingserwachen:
Ostergrün und Osterei Frühlingsboten, Ostereier färben, Frühlingsrezepte
- 116 Klimawandel: Gehölze – genetische Vielfalt ist Trumpf
Ökotypen, Genetisch angepasste Wuchsformen
- 118 Durch Wellnessangebote für Raupen mehr Schmetterlinge im Garten
Nektar- und Futterpflanzen, Überwinterung
- 121 Österliches für die Tafel

Landesverband aktuell

- 122 Sprachrohr des Landesverbandes
Gartenpfleger-Fortbildungskurse, Grundlagenseminare, Informationsdienst 105, Mitgliederdatenbank, Vielfaltsmeisterschaft, Gartengespräche
- 126 Berichte aus den Gartenbauvereinen
»Junges Gemüse« u. Blumenzwiebeln, »Fleischfresser versus Zeitfresser«
- 119 Aus dem Garten in die Küche
Rettich & Radieschen
- 122 Impressum
- 124 Bezugsquellen
- 127 Mit Flori die Natur erleben
Oo, ein Ei

Titelmotiv: © Rolf Blesch (Schachbrettblume)

Aktuelles für: Ziergarten, Balkon, Terrasse

Der Garten läuft – eine entsprechende Pflanzenwahl vorausgesetzt – zum ersten Mal im Jahr zu großer Form auf. Besonders schön ist es, wenn sich große und kleine Blüten abwechseln, denn solche Kombinationen erzeugen starke Kontraste und bringen Spannung in die Gartenbilder. Große Blüten im Frühjahr ... – wer denkt da nicht sofort an die Pracht der Magnolien? In starkem Gegensatz dazu stehen die kleinen, natürlich anmutenden Blütchen einer ganz reizenden Staude: der Taubnessel.



Magnolien

Abgesehen von Rhododendren gibt es im Frühling wohl kaum prächtigere Blütengehölze als Magnolien. Aufgrund ihrer exotischen Erscheinung könnte man sie für überzüchtete Neuzeit-Erscheinungen halten. Aber weit gefehlt: Magnolien sind erdgeschichtlich uralte Pflanzen, die schon seit der Kreidezeit, also seit ungefähr 100 Millionen Jahren, auf unserem Planeten existieren.

Auch mit der Exotik ist es gar nicht so weit her, wie man vielleicht denken könnte: Im Zeitalter des Tertiär, also vor ca. 66 bis 2,6 Millionen Jahren, war das Klima in Mitteleuropa subtropisch, und es gab ganze Magnolienvälder. Während der Eiszeiten ist die Gattung bei uns allerdings ausgestorben. Ihr jetziges Vorkommen beschränkt sich auf Asien und Amerika.

Benannt ist die Gattung nach Pierre Magnol, der im 17. Jahrhundert, also zu Zeiten Ludwigs XIV., Direktor des Botanischen Gartens in Montpellier war.

Stern-Magnolie und Große Stern-Magnolie

Aus Japan stammt ein großer Klassiker, der aufgrund seiner geringen Größe auch in kleinen Gärten mit Leichtigkeit einen Platz findet: die Stern-Magnolie (*Magnolia stellata*). Ihre weißen, zartrosa überhauchten Blüten erscheinen von März bis April,

Sorten der Großen Stern-Magnolie wie die oben abgebildete 'Donna' werden deutlich höher als bei *M. stellata*. Auch die Blüten sind größer mit deutlich längeren Blütenblättern.

Die Stern-Magnolie wächst langsam und gehört mit 2–3 m Höhe zu den kleinsten der Gattung. Die weißen Blüten erscheinen in großer Fülle ab März, in milden Lagen auch schon ab Februar.



Durch Kreuzung entstanden Hybriden wie 'Big Dude' mit auffallender Blütengröße und -farbe.

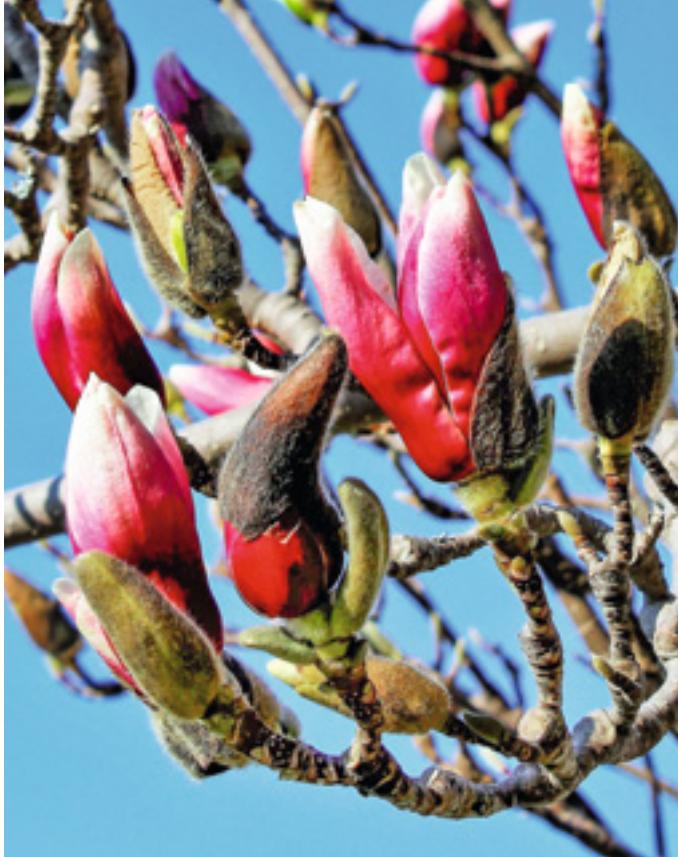
in sehr milden Lagen manchmal auch schon im Februar. Das Sortiment wird durch rosa ('Rosea') und gefüllt blühende Sorten wie 'Chrysanthemumiflora' bereichert.

Der Wuchs ist langsam, die Art und auch die meisten Sorten erreichen nach vielen Jahren eine Höhe von 2–3 m. Die Blüten verströmen einen zarten Duft. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg kreuzte Gartendirektor Max Löbner aus Pillnitz bei Dresden die Japanische Baum-Magnolie (*M. kobus*) mit der Stern-Magnolie. Dabei entstand die nach ihm benannte Große Sternmagnolie, *M. x loebneri*. Der deutsche Name verrät es bereits: Da ein Elternteil, die Baum-Magnolie, Höhen bis zu 10 m erreicht, wird auch *M. x loebneri* mit 6–8 m deutlich höher als die »normale« Stern-Magnolie.

Die Blütezeit ist ähnlich wie bei *M. stellata*, die Blüten sind aber wesentlich größer, mit deutlich längeren Blütenblättern, und duften stark. Im Handel ist inzwischen eine Fülle wunderschöner Sorten erhältlich, z.B. die altbewährte 'Merrill', weiß mit rosa Hauch, die sehr großblütige 'Donna' oder die gefüllte 'Wildcat' mit ihren perfekt geformten, harmonischen Blüten.

Die Purpur-Magnolie (Mitte) hat charakteristisch geformte, lange und schlanke purpurrote Blüten.

Der französische Botaniker Étienne Soulange Bodin kreuzte sie Anfang des 19. Jahrhunderts mit der Yulan-Magnolie. So entstand die bekannte Tulpen-Magnolie (*M. x soulangeana*, rechts außen).



Tulpen-Magnolie, Lilienblütige Magnolie und Hybriden

Diese Magnolien-Vorstellung wäre unvollständig ohne die »Mutter« aller Tulpen-Magnolien: Die aus China stammende Yulan-Magnolie (*M. denudata*). Ein entsprechendes Platzangebot vorausgesetzt – die Pflanzen werden 5–8 m hoch und u. U. sogar noch etwas breiter –, sollte jeder, der sich für Magnolien begeistern kann, ein Exemplar in seinem Garten haben! Denn der Liebreiz der großen, tulpenförmigen, elfenbeinweißen Blüten, die noch dazu einen Zitronenduft verströmen, lässt sich kaum in Worte fassen: Sie erscheinen früh, bereits ab März, und sind daher spätfrostgefährdet. Dennoch lohnt es sich, an einem geschützten Pflanzplatz dieses Risiko einzugehen.

Bereits ab dem 7. Jahrhundert wurde *M. denudata* an chinesischen Tempelanlagen gepflanzt und 1780 als allererste asiatische Magnolie vom bekannten Pflanzensammler und -entdecker Joseph Banks nach Europa gebracht. Dort wurde mit ihr gezüchtet: Durch eine Kreuzung mit der 1790 in Europa eingeführten Purpur-Magnolie

(*M. liliiflora*) entstand in den 1820er Jahren der große Klassiker unter den Magnolien, den jeder kennt: die Tulpen-Magnolie (*M. x soulangeana*). Ihre schön geformten weißen Blüten, die rosarot gezeichnet sind, schmücken im April und Mai viele Gärten mit ihrer Pracht. Und die Züchtung ging weiter. Durch Kreuzung verschiedenster Arten entstanden zahlreiche Hybriden, häufig mit riesigen Blüten und in spektakulären Farben wie Purpurviolett oder Gelb.

Standortansprüche und Verwendung im Garten

Magnolien sind Pflanzen für den Einzelstand an einem sonnig-halbschattigen und – bei früh blühenden Arten – geschützten Pflanzplatz. Sie bevorzugen lockere, humose, schwach saure Böden von gleichmäßiger Feuchte, was sie zu ausgezeichneten Pflanzpartnern unter anderem für Rhododendren macht.

Bei vielen Arten finden sich zahlreiche dicke, fleischige Wurzeln direkt unter der Erdoberfläche, weswegen eine dünne Mulchschicht, z. B. aus Rinde, von ihnen

sehr geschätzt wird. Das Wurzelsystem ist höchst empfindlich: Ständiges Hacken, Graben oder ähnliche wurzelbeschädigende Eingriffe werden schlecht vertragen. Magnolien sollten auch auf keinen Fall geschnitten werden! Ein Pflanzplatz, der der endgültigen Größe der Pflanze von Anfang an Rechnung trägt, ist daher von äußerster Wichtigkeit.



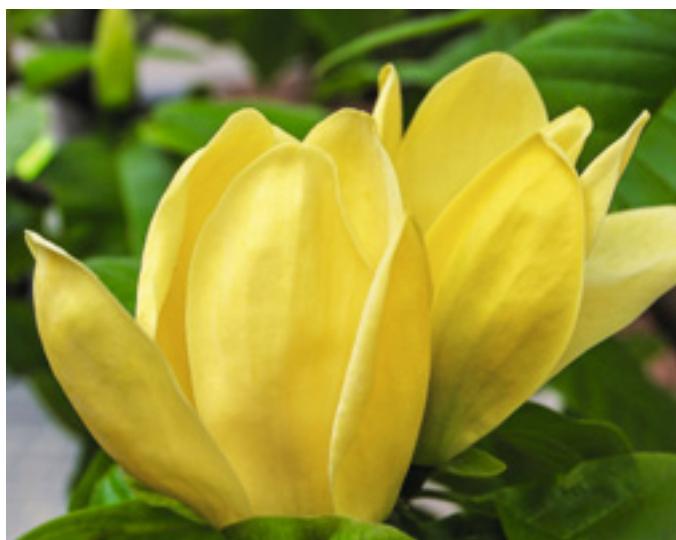
GRATISKATALOG
ANFORDERN

Große Auswahl an Gewächshäusern,
vielfältiges Gartenartikel-Sortiment
& exklusive Neuheiten

GROSSER
AUSSTELLUNGSGARTEN
BEWÄHRTE QUALITÄT
„MADE IN GERMANY“
ÜBER 2000 PRODUKTE
RUND UM DEN GARTEN
ONLINE-SHOP
WWW.BECKMANN-KG.DE
ALLES IM VERSAND



Ing. G. Beckmann KG
Simoniusstraße 10 | 88239 Wangen
Tel. 07522-97450 | info@beckmann-kg.de



Der Botanische Garten in Brooklyn (New York) hat sich besonders der Züchtung gelbblühender Sorten gewidmet. Dort entstanden z. B. *M. x brooklynensis* 'Yellow Bird' (Bild), 'Elizabeth' und 'Lois'. Da die Winter in New York sehr kalt sein können, zeichnen sich diese Sorten neben ihrer Schönheit durch eine besonders gute Winterhärtigkeit aus.



Die Lippenblüten der Silberblättrigen Goldnessel (li.) sind für Bienen und andere Insekten sehr interessant. Zudem lassen sich die bis 30 cm hohen Blütenstängel für die Vase schneiden.

Der Nesselkönig (re.) ist die größte unter den heimischen Taubnessel-Arten. Die orchideen-rosafarbenen Blüten sind schön gezeichnet, das grüne Laub dekorativ geformt.



Taubnesseln

Taubnessel ist der deutsche Name für Angehörige der Gattungen *Lamiastrum* und *Lamium*. Im Gegensatz zur Brennnessel bleibt der Hautkontakt mit ihren weichhaarigen Blättern ohne Folgen. Das ist aber nicht der einzige Grund, weshalb sie für die Gartenkultur interessant sind: Die Blüten, wenn auch klein, sind ganz reizend, und das meist sehr schön silbern gezeichnete Laub ist äußerst attraktiv.

Vorzüglich bodendeckend ist die Wildart *Lamiastrum galeobdolon* 'Florentinum', die Silberblättrige Goldnessel. Die heimische Wildstaude gedeiht vorzüglich auf nicht zu trockenen Böden am Gehölzrand. Ihre

goldgelben, im Mai und Juni erscheinenden Blüten stehen über ausgeprägt silbern gezeichnetem Laub. Die Art bildet lange Ausläufer und bedeckt auf diese Weise mit der Zeit auch größere Flächen. Sehr kleine, zarte Pflanzpartner können überwachsen werden, größere, kräftige Stauden wie Funkien (*Hosta*), größere Farne, Tränendes Herz oder Bergenien werden elegant umspielt und es ergeben sich, insbesondere mit blauem, gelbem oder feinem Laub, schöne Kontraste.

Für naturnahe Gärten interessant ist auch die Weiße Taubnessel (*Lamium album*). Ihre reinweißen Blüten an den bis zu 70 cm hohen, grün beblätterten Stängeln erscheinen ab April. Sie ist (wie übrigens alle anderen Taubnesseln auch!) eine vorzügliche Insektenährpflanze, wurde als Heilpflanze verwendet und ist darüber hinaus essbar: Junge Blätter können dem Salat beigelegt oder wie Spinat zubereitet werden. Auf nicht zu trockenen Böden ist die Art insgesamt anspruchslos.

»Kultivierter« ist die Gefleckte Taubnessel (*L. maculatum*). Von ihr gibt es zahlreiche Gartenformen mit unterschiedlichen Blütenfarben und prächtig gezeichnetem Laub. Ein echtes Urgestein ist z. B. die altbewährte Sorte 'Chequers' mit rosavioletteten Blüten und silbern gezeichnetem und violett überlaufendem Laub.

Sehr schön sind auch die beiden Schwesternsorten 'White Nancy' und 'Red Nancy', beide mit fast weißen Blättern und weiß bzw. purpurrot blühend,

Von der Gefleckten Taubnessel gibt es zahlreiche Gartensorten. Viele, wie die altbewährte 'Chequers', gefallen durch silbrig gezeichnetes Laub mit kontrastierenden rosa- bis purpurfarbenen Blüten.

Monatstipps

- Stauden, die zur Keimung Wärme benötigen wie Lupinen oder Fingerhut, können nun ausgesät werden.
- Langsam an die Sommerblumen denken und für die Pflanzen, die ab Mitte Mai Balkonkästen oder Pflanzgefäß schmücken sollen, schon eine erste Auswahl treffen. Wenn große Stückzahlen benötigt werden, u. U. in der Gärtnerei vorbestellen.
- Achtung, Schnecken! Bei vielen Stauden wie z. B. Rittersporn oder Funkien ist besonders der junge Austrieb gefährdet. Anfällige Pflanzen rechtzeitig mit etwas Bio-Schneckenkorn schützen.
- »Wehret den Anfängen« auch beim Unkraut: Frühes Durchjäten der Beetflächen stört auflaufende Unkräuter, die in diesem jungen Stadium meist nicht einmal aufgesammelt werden müssen.
- Verblühte Zwiebelpflanzen nicht abschneiden, sondern einziehen lassen, bis das Laub vergilbt ist. Der Samenansatz sollte jedoch beizeiten entfernt werden, da er den Pflanzen zu viel Kraft raubt.

während 'Pink Pewter' hellrosa Blüten über ebenfalls stark silbern gezeichneten Blättern hat. Sie alle eignen sich gut für Pflanzungen im Gehölzbereich, aber auch für den Vordergrund halbschattiger Beete.

Die stattlichste unter den heimischen Arten ist der Nesselkönig (*L. orvala*). An bis zu 80 cm hohen Stängeln stehen purpurrosa, orchideenartig gezeichnete Blüten über sehr schön geformtem grünem Laub. Es gibt auch eine Albinoform, 'Album', mit reinweißen Blüten. Der Nesselkönig eignet sich ebenfalls für naturnahe Pflanzungen im Gehölzbereich, z. B. in Kombination mit anderen Frühlingsblühern wie Kaukasusvergissmeinnicht (*Brunnera*), Elfenblumen (*Epimedium*) oder Mandelblättriger Wolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides*).

Helga Gropper



Aktuelles im: Gemüsegarten

»Leg erst nach Markus (25. April) Bohnen – er wird's Dir reichlich lohnen.« Gerade wenn wie in den letzten Jahren so oft ein recht milder April mit fast vorsommerlichen Temperaturen lockt, sollten Garten-Bohnen ebenso wie Zuckermais am besten erst ab Anfang Mai in den Boden.

Wer dennoch bereits an den letzten Apriltagen säen will, deckt am besten unmittelbar nach der Saat Vlies über das Beet. Viele werden sich noch an die Eismänner nach dem 12. Mai vergangenen Jahres erinnern, die in Bayern im Obst- und Weinbau mit teils unter -8 °C große Schäden angerichtet haben. Wer aber die März-Saaten oder -pflanzungen vergessen hat, kann das noch sehr gut nachholen.

Mais – Gemüse des Jahres 2021

Mais gehört zu den wichtigsten Nahrungs- und Futterpflanzen weltweit. Für den Garten ist extra süßer Zuckermais am attraktivsten: Er erlaubt in der letzten Aprilwoche noch eine kurze Vorkultur zur Pflanzung bis Mitte Mai. Alle erhältlichen extra-süßen Sorten sind empfehlenswert. Wer Anfang Mai noch gut mit Frühgemüse gefüllte Beete hat, kann sogar erst dann Setzlinge in Einzeltöpfchen oder Multitopfplatten vorziehen und noch bis Ende Mai pflanzen.



Eine Reihen von Maispflanzen bildet einen dekorativen Sichtschutz; hier im Schaugarten der LWG in Bamberg.

Zur Pflanzung – 2 Reihen im Abstand von 60 cm, Pflanzabstand bei 20 cm – bleiben weite Beeteile offen, die mit Gartenkresse oder Radieschen besät oder großflächig mit Rasenschnitt gemulcht werden sollten. Zudem ist es ratsam, zur besseren Bestäubung durch den Wind gleich zwei Beete nebeneinander anzubauen.

Sobald sich ab Juli die Reihen gegenseitig berühren (»Bestandsschluss«), gibt es mit der Kultur keinerlei Arbeit mehr. Unter Mais kommt kaum Unkraut. Nur wer will, gießt zur Blütezeit auch mal reichlich.



Mais – Gemüse des Jahres

Die weiblichen Blüten bilden feine helle Narbenfäden an der Spitze der Kolbenansätze. Die männlichen Teile heißen »Fahne«, sie entlassen von der Triebspitze der Pflanzen Pollen in den Wind. Jeder Narbenfaden ist mit genau einem Kornansatz verbunden. Und nur Narbenfäden, die mindestens ein Pollenkorn abfangen konnten, bilden dann ein Korn. Einzelne, freistehende Maispflanzen setzen zumeist nur sehr lückig besetzte Kolben an.

Wenn gegrillt wird, dreht man einen reifen Kolben aus der Blattachsel, schält



Die etwas zeitigere Vorkultur von Mais-Jungpflanzen ist zuverlässiger als die Direktsaat im kühlen Mai.

ihn nicht vollständig ab und legt ihn auf den Rost. Mit Kräuterbutter bestrichen ein feiner Genuss!

Mais hat in der Presse einen schlechten Ruf, weil er im Feldanbau Erosion fördert – zur Zeit früsomerlicher Starkreien ist das Feld noch weitgehend unbedeckt. Der Silo- bzw. Energiemaisanbau führt auch zum Humusverlust, weil große Massen an Grün abtransportiert werden. Wir im Garten schützen den Boden mit Mulch, und wie der Landwirt draußen können wir den Humusverlust ausgleichen eben durch Grasmulch, Kompost oder indem wir im Herbst die reichliche Pflanzenmasse der Maisstängel häckeln und als Grünmasse oder Kompost im Garten belassen.

Ich bau späte Zuckermais-Sorten am liebsten auf den äußeren Beeten an. Dort bleiben die imposanten Stängel auch nach der Ernte als Sichtschutz stehen. In größeren Gärten kann Mais auch Schlupfwinkel für Kinder oder sogar ein Labyrinth bilden. Vorsicht: Der Wurzelraum der Maispflanzen muss sehr locker sein. Er darf bis zum Kolbenansatz möglichst wenig betreten und verdichtet werden, sonst stockt das Wachstum.

Gemüse in kreativen Pflanzgefäßern

Die Begeisterung am Urban Gardening verführt manche Gartenanfänger dazu, ihr Gemüse in allerlei improvisierten Pflanzgefäßern anzuziehen – in alten Schubladen, Industriecontainern oder anderen Gegenständen, die Substrat aufnehmen können, ob im Vorgarten oder auf dem Balkon. Dies ist erfreulich, zumal immer mehr junge Leute Freude an eigenen Kräutern und Salaten entdeckt haben, schon vor Corona.

Allerdings erschweren allzu oft zu kleine Substratvolumina den Erfolg. Als Mindestmaß für eine normale Stabtomate gelten 20, besser 30 Liter gute, lockere Balkonblumenerde. Das größere Volumen erlaubt viel größere Abstände beim Gießen; dann braucht man für einen Wochenendausflug noch keine Gießvertretung. Zur Vorsicht rate ich auch bei Gefäßen, die möglicherweise unbekannte Chemikalien enthalten. Die Radieschen-Ernte aus alten Schuhen, alten Schlepperreifen oder Billigmöbel-Teilen halte ich für keine gute Idee. Denn hierbei könnten in den langen Wochen der Kultur, bei warmer Feuchte im Substrat, Lösungsmittel aus Kleb- oder Kunststoffen ins Spiel kommen.

Neues Kürbissortiment

Wo in Mittelamerika Mais wächst, sind Kürbis und Bohnen als Schwesterkulturen im Trio (das dort »Milpa« heißt) nicht weit. Ich rate nicht zu diesem Mischanbau, weil im Ursprungsland alle Kulturen in der trockenen Vollreife und zusammen geerntet werden. Wir dagegen ernten Bohnen und



Buntes Kürbissortiment



Mini-Muskat 'Futsu Black'

Mais in der Milchreife. Die Pflanzen müssen also stets gut zugänglich sein, um den richtigen Erntezeitpunkt zu erwischen.

Ich nutze Kürbisse lieber zur arbeitssparenden Bedeckung von Randbereichen oder den Kompostbereich. Kleinfruchtige Sorten lassen sich auch an einem Spalier platzsparend nach oben ziehen – da muss man natürlich regelmäßig nachhelfen und die jungen Ranken aufleiten. Die Anzucht erfolgt traditionsgemäß um Georgi (23.4.).

Besonders wüchsig sind Riesen- und Gartenkürbisse. Ich bevorzuge dabei nicht die Riesen wie 'Atlantic Giant', weil im heißen, trockenen Sommer in Franken Rekordgrößen schwieriger zu erreichen sind als im wasserreicheren Alpenrandgebiet. Ich bevorzuge mindestens eine der schmackhaften Hokkaidos – alle Sorten sind gut. Von den wüchsigen Gartenkürbissen empfehle ich ebenfalls eine kleinere Sorte, wie 'Mandarin' oder 'Sweet Lightning' (beide Hild-Samen). Und wenn ich viel Platz habe, baue ich noch Ölkürbisse

an. Sie wachsen kräftig, setzen sehr gut an und eignen sich als Halloween-Kürbisse – mit den Kernen zum Naschen beim Ausöhlen!

Am wichtigsten sind mir die Moschuskürbisse, der große 'Musquée (Muscade) de Provence' und der kleine 'Futsu Black'. Sie brauchen von Anfang an viel Wärme, eine zügige Anzucht, ein gut gedüngtes Beet (3 l Kompost und 100 g Horngriffel/m²) und gute Aufmerksamkeit, bis sie dann ab Juli so richtig loslegen auf dem Beet, mit viel Wasser.

Zum Naschen: Zucker- und Markerbsen

»Zucker« wirkt als Zauberwort bei Kindern. Es weckt bei ihnen sofort die Lust auf Zuckererbsen – wenngleich sie dann direkt am Beet lieber die ganz jungen Körner der frühen Palerbsen oder der besonders süßen und zugleich ertragreichen Markerbsen naschen. Ich bau daher nach einer kleineren Menge an Palerbsen (mit Märzaussaat und früher Ernte im Juni) hauptsächlich Markerbsen an, mit Aussaat ab April und Ernte ab Ende Juni. Spätere Aussaaten lohnen nicht, weil sie nach kurzem Wachstum gleich Früchte ansetzen – aber nur ganz wenige. Guten Ertrag gibt es von kräftigen Pflanzen, die im zeitigen Frühjahr viel Grün bilden konnten.

Oben: Blühendes Erbsenbeet
Rechts: Markerbsen auspalten

Zuckererbsen sind eine Spezialität für Gärtner, die wenigstens dreimal die Woche im Garten sind. So eng gestaffelt sind die Erntetermine für wirklich zarte Schoten, die roh vernascht werden oder kurz in der Pfanne in Butter geschwenkt eine delikate Beilage sind. Eng sind die Ernteintervalle bei älteren Sorten, bei denen im Unterschied zu den Brockelerbsen-Sorten in den grünen Hülsen zumindest bei jungen Schoten keine Pergamenthaut gebildet wird. Knackerbsen haben unter den Zuckererbsen sehr fleischige und somit ergiebige Hülsen.



Bestell-Liste für Saatgut beim: Obst- und Gartenbauverlag · Postfach 150309 · 80043 München · Telefon (0 89) 54 43 05-14/15 · Fax (0 89) 54 43 05 41
E-Mail: bestellung@gartenbauvereine.org ... oder direkt online unter www.gartenratgeber.de/shop (siehe Ausgabe Januar 2021, S. 10–14)

Gemüse-Sorten

329	Edamame 'Summer Shell' (ca. 70 Pflanzen)	€ 3,99
932	Stangenbohne 'Neckarkönigin' (40 Pflanzen)	€ 3,10
332	Zuckererbse 'Nairobi' (ca. 70 Pflanzen)	€ 2,99
435	Radieschen 'Candela di Fuoco' (ca. 100 Korn)	€ 2,95
333	Saatband mit 3 Rüben (5 m)	€ 4,99
933	Brokkoli 'Calinaro' (30 Pflanzen)	€ 3,10
429	Stoppelrübe 'Golden Ball' (70 Pflanzen)	€ 2,95
935	Eichblattsalat 'Till' (120 Pflanzen)	€ 2,75
942	Saatscheibe 'Kräuter Allerlei' (5 Scheiben)	€ 2,75
437	Zitronentomate 'Citrina' (ca. 25 Korn)	€ 2,95
325	Fleischtomate 'Gigantomo' (ca. 7 Pflanzen)	€ 2,99
326	Salat-Tomate 'Bellandine' (5 Korn)	€ 5,49
327	Pflaumen-Tomate 'Umamini' (ca. 5 Pflanzen)	€ 4,99
328	Tapas-Paprika 'Pimientos de Padron' (ca. 15 Pflanzen)	€ 2,99
426	Einlegegeurke 'Vorgebirgstraße' (12 Korn)	€ 2,95
330	Yakon (Inhalt: 1 Stück, Pflanzung im April)	€ 6,99
934	Honigmelone 'Petit Gris de Rennes' (12 Pflanzen)	€ 3,10
940	Zwiebel-Lauch 'Ischikrona' (700 Pflanzen)	€ 3,10

Bewährte Sorten

341	Stabtomate 'Rondino' (5 Korn)	€ 3,99
342	Cherry-Tomate 'Aranca' (5 Korn)	€ 5,49
343	Datteltomate 'Vespolino' (5 Korn)	€ 5,49
344	Mini-Aromagurke 'Picolino' (5 Korn)	€ 4,99
345	Hokkaido-Kürbis 'Amoro' (5 Pflanzen)	€ 2,99
346	Spitzpaprika 'Roter Augsburger' (7 Korn)	€ 4,39
340	Buschbohne 'Maxi' (ca. 80 Pflanzen)	€ 2,99
347	Kletter-Zucchini 'Quine' (6 Korn)	€ 4,99

Bestellprämie:
Ab einem Saatgut-Bestellwert von € 25,00 erhalten Sie kostenlos 1 Samen-Packung, ab einem Saatgut-Bestellwert von € 50,00 gibt es noch zusätzlich eine weitere Samen-Packung unterschiedlicher Sorten.

Ab einem Samen-Bestellwert von € 50,00 liefern wir portofrei.

Hinweis: Der Verlag ist bei der Saatgutbeschaffung nur Vermittler. Eine Garantie für Verfügbarkeit, Keimung und Wachstum kann von uns nicht übernommen werden.

Blütenmischungen

196	'Felgers Bienen Sommer' 100 g (für ca. 15 m ²)	€ 4,45
197	'Felgers Bienen Sommer' 500 g (für ca. 75 m ²)	€ 21,95
140	Wildblumen Auge u. Insektenrüssel (für ca. 200 m ²)	€ 85,00
334	Schmetterlingsparadies 'Butterfly Island' (100 m ²)	€ 4,99
338	Wildblumen 'Sperli's Heimatschatz' (ca. 30 m ²)	€ 6,99
339	Vogelfütterung 'Sperli's Vogelinsel' (ca. 30 m ²)	€ 6,99

Blumen-Neuheiten

335	Zinnien 'Bumblebee' (30 Pflanzen)	€ 2,99
337	Sonnenhut 'Paradiso Dwarf' (ca. 10 Pflanzen)	€ 4,59
336	Bio-Ringelblume (ca. 50 Pflanzen)	€ 2,99

'Wasabino' bringt Schärfe rein

Asia Greens lassen sich theoretisch von Frühjahr bis Herbst anbauen. Weil uns in den letzten Jahren der Erdfloh alle Freude an sommerlichen Kohlgemüsen und vor allem auch an Rukola genommen hat, baut man diese zarten Kreuzblütler am besten so früh wie möglich im Frühjahr und dann erst wieder ab August/September für die Herbsternte an.

Im Saatgutangebot fiel mir die neue Sorte 'Wasabino' auf (Bingenheimer, Rein-Saat), die anders als die üblichen milden Asias eine kräftige Schärfe mit Chinakohlartigem Geschmack mitbringt. Wer spätestens um den 1. April aussät, hat gute Chancen, bis Juni noch Erdfloh-arme und damit appetitlich frische Blätter zu ernten, v.a. im Frühbeet, Gewächshaus oder Hochbeet.



Asia-Salat mit kräftiger Schärfe: 'Wasabino'

Zum Sommer hin kann die frühzeitige Auflage von Kulturnetz den Erdfloh-Befall noch hinauszögern. Dann aber verschiebt man die nächste Aussaat von allen Asia-

Greens in Multitopfplatten besser auf Ende August; die Pflanzung erfolgt dann ab September. Bis -10 °C sollen sie frostfest sein (notfalls unter Vlies), so dass sie in den dunkleren Wintermonaten viel grüne Frische bieten.

Rosenkohl und Spätkohlarten für den Winter säen

Gleich mit dem Erntebeginn der ersten Salate und von Kohlrabi wird es auch schon Zeit zur Anzucht der Kohlarten für Spätherbst und Winter. Es mag jetzt zum Frühlingsbeginn schwer fallen, an den nächsten Winter zu denken, und vielleicht vergisst man es deshalb auch so leicht. Aber Rosenkohl soll ab Ende Mai bis Juni gepflanzt werden, und daher beginnt seine Aussaat in Saatschalen Ende April.

Dazu kommen dann auch Kopfkohle für den Spätherbst. Grünkohl braucht man erst vier Wochen später auszusäen. Die Aussaat in Saatschalen ist platzsparend. Kräftige Jungpflanzen gewinnt, wer nach der Keimung die kräftigsten Sämlinge zum Pikieren auswählt. Diese werden dann mit



Wird bereits diesen Monat ausgesät: Weißkraut – fast wie eine Rose.

Weitere Arbeiten

- Was im März an Aussaaten und Pflanzungen versäumt wurde, lässt sich jetzt noch fast ohne Wachstumsverzögerung nachholen.
- Anzucht von Tomaten zum Monatsbeginn noch möglich, Gurkengewächse und Zuckermais erst nach dem 23. April.
- Anzuchten der langsam wachsenden Kohlgemüse für den Spätherbst.

gerader Keimwurzel so tief in Multitopfplatten einpikiert, dass die Keimblätter annähernd am Boden aufliegen. Das ergibt an einem hellen Standort kräftige und gedrungene Setzlinge.

Marianne Scheu-Helgert



LECKERES FÜR NÜTZLINGE & CO.

Erfreuen Sie sich an unseren farbenfrohen Blütenteppichen und setzen Sie, z. B. mit Sonnenblumen, weitere Akzente.

Gleichzeitig geben Sie Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und vielen anderen Nützlingen wertvollen Lebensraum und Nahrung.

Bruno Nebelung GmbH
kontakt@nebelung.de | www.kiepenkerl.de



Aktuelles im: Obstgarten

»Bald trüb und rau, bald licht und mild – April: des Menschen Ebenbild.« Der Grund für das launenhafte Aprilwetter liegt darin, dass jetzt oft noch sehr kühle, feuchte Meeresluft aus dem Norden auf bereits schon warme trockene Landluft trifft. Die hohen Temperaturgegensätze führen dann häufig zu einem Mix aus kurzen Schauern und heiteren Abschnitten.

Was sind die Ursachen für ungenügenden Fruchtansatz?

Eine der häufigsten Fragen, die sich in Obstgärten und Streuobstwiesen jährlich stellen: Warum trägt der Baum nicht? Zur Erntezeit lässt sich diese Frage zumeist kaum noch beantworten. Hilfreich kann es sein, die Ursachenforschung durch genaues Beobachten frühzeitig zu beginnen. Die Gründe für mangelnden oder völlig ausbleibenden Ertrag können vielseitig sein.

Frostschäden können auch an noch geschlossenen Blüten entstehen.



Schon jetzt im April sollte man festhalten, wie stark die Blüte ist, ob die Blütenorgane durch Frost geschädigt wurden und ob sich in der Nachblüte zumindest Jungfrüchte bilden. Werden diese bald nach der Blüte fast alle abgeworfen, ist es ratsam, sich auch die auf dem Boden liegenden kleinen Früchte einmal genauer anzuschauen.

Neben Witterungseinflüssen wie Frost oder Kälte, bei denen Blüten zerstört oder mangels Insektenflug nicht bestäubt werden, können auch befruchtungsbiologische Ursachen eine Rolle spielen. So sind Äpfel oder auch die meisten Süßkirschensorten grundsätzlich auf Pollen einer anderen Sorte angewiesen. Ein Befruchteter-Baum sollte in der Umgebung vorhanden sein. Ob hier 50, 100 m oder mehr ausreichen, hängt natürlich auch mit dem Wetter bzw. dem Flugverhalten der Insekten zur Blütezeit zusammen. Grundsätzlich gilt: Je näher eine Befruchttersorte steht, umso besser.

Auch bei Zwetschgen, bei denen überwiegend Selbstfruchtbarkeit vorherrscht, gibt es bestimmte Sorten, die auf Fremdbestäubung angewiesen sind. Nicht jede Sorte ist allerdings als Befruchtter geeignet. Zum einen müssen sich die Blüzezeiten ausreichend überschneiden, zum anderen können auch Hemmnisse eine Rolle spielen, die in der Genetik begründet sind. So gibt

es bei Äpfeln sogenannte **triploide Sorten**, die aufgrund ihres Chromosomensatzes als Pollenspender ausscheiden ('Boskoop', 'Gravensteiner', 'Jonagold'). Bei Süßkirschen nennt man die Unfähigkeit bestimmter Sorten, sich gegenseitig zu befruchten, **Intersterilität**. Jede Kirschsorte besitzt zwei Sterilitätsfaktoren (S-Allele). Sorten mit gleichen S-Allelen können sich nicht befruchten. Aus diesen Gründen ist es wichtig, um welche Sorten es sich handelt.



Äpfel benötigen zur Befruchtung Pollen einer anderen Sorte.

Natürlich kann auch ein falscher bzw. ein zu starker **Schnitt** die Blühpflanzung stark reduzieren.

Zu guter Letzt können auch noch solche Schädlinge, die sehr früh im Jahr auftreten,



für den Ernteausfall verantwortlich sein. Kurz vor der Blüte deutlich zu erkennen sind die Schäden durch den **Apfelblütenstecher**. Der nur etwa 3–4 mm große Käfer legt schon kurz nach dem Austrieb seine Eier in die noch geschlossenen Blütenknospen der Apfelbäume. Die schlüpfenden Larven fressen das Innere der Knospen aus. Befallene Blütenknospen öffnen sich nicht und bleiben vertrocknet sitzen.

Ein ähnlicher Schadkäfer tritt an Birnen auf: der **Birnenknospentstecher**. Allerdings legt dieser seine Eier bereits im September/Oktober des Vorjahres in die für das kommende Jahr angelegten Blütenknospen. Dabei werden die Blütenknospen dann von den Larven bereits vor dem Austrieb ausgefressen und öffnen sich erst gar nicht. Im Inneren der befallenen Knospen findet man die gelbliche Käferlarve.

An Zwetschgen, Pflaumen und auch an Mirabelben kann die **Pflaumensägewespe** zu hohen Verlusten führen. Der Schädling ritzt zur Blütezeit die Kelchblätter an und legt seine Eier hinein. Die schlüpfenden Larven höhlen dann die Fruchtknoten bzw. die gerade sich entwickelnden Jungfrüchte aus. Diese fallen anschließend kurz nach der Blüte ab. Die befallenen Früchte sind an einem kleinen, kreisrunden Einbohrloch zu erkennen.

Kommt es, wie im vergangenen Jahr, im Vorblüte-, Blüte- oder Nachblütezeitraum zu stärkeren Nachtfrösten, können die empfindlichen Pflanzenteile geschädigt werden. **Frostschäden** können bereits an Blütenknospen entstehen, die noch völlig geschlossen sind. Frostgeschädigte Jungfrüchte sind meistens deutlich erkennbar. Schäden an Blütenknospen werden aber leicht übersehen. Bei Kirschen und Zwetschgen sind diese gut am schwarz gefärbten Blütenstempel zu erkennen.

Fällt die Obstbaumblüte schon recht dürrig aus, dann kann selbstverständlich auch kein großer Ertrag erwartet werden. Die Ursache einer schwachen Blüte liegt in der Regel in einem zu hohen Vorjahresertrag. Diese sogenannte **Alternanz** lässt sich besonders ausgeprägt an Äpfeln feststellen. Bei einigen besonders anfälligen Sorten wie beispielsweise 'Boskoop' kann ein zu hoher Behang im Vorjahr sogar zum kompletten Ausbleiben der Blüte führen.

Handelt es sich um Bäume, die in den letzten 10 Jahren gepflanzt wurden, kann ein unbefriedigendes Ertragsverhalten auch mit der **Unterlage** zusammenhängen. Auf schwachwüchsigen Unterlagen sind Äpfel bereits im 5. Standjahr im Vollertrag, auf starkwüchsigen Sämlingsunterlagen sehr viel später.

Sonstige Arbeiten

- Bei Pfirsichen, Aprikosen, die durch ihre frühe Blüte besonders frostgefährdet sind, kann ein Schnitt nach der Blüte sinnvoll sein.
- Wurzelausläufer entfernen.
- Mehltaubefallene Triebspitzen bei Stachelbeeren und Schwarzen Johannisbeeren ausschneiden.
- Himbeerruten auf 8–12 Stück pro Meter auslichten.
- Ersten Rutenschub bei Sommerhimbeeren entfernen. Oft ist hier das Mark geschädigt.
- Bei sehr starkem Ansatz Blütenknospen an Apfelbäumen mit der Schere ausdünnen.
- Steile Triebe an Jungbäumen mit Gewichten oder Schnüren flacher formieren.

Maßnahmen in verfrühten Erdbeeren

Erdbeeren lassen sich um bis zu 4 Wochen verfrühen. Am wirkungsvollsten sind Wandertunnel (v. a. im Erwerbsanbau, um mit der Ernte noch Ende April starten zu können). Im Hausgarten üblicher ist das Bedecken mit Vlies oder Lochfolie, die ab Anfang März über die Beete gelegt werden. Damit sind Verfrühungseffekte von 1 bis 2 Wochen zu erreichen. Auch Minitunnel sind oft im Einsatz. So verfrühte Bestände sind jetzt im April bereits am Blühen.



Verfrühte Erdbeeren müssen bei Blühbeginn aufgedeckt werden.

Zum Blühbeginn müssen die Bedeckungen entfernt werden, um die Bestäubung sicherzustellen. Vliese bieten auch einen guten Frostschutz. Sie sollten bei Nachtgefahr über die Beete gelegt werden. Tagsüber muss dann aber wieder aufgedeckt werden! Eine Strohdecke sollte so spät wie möglich erfolgen, erst kurz bevor sich die Früchte Richtung Boden senken. Stroh wirkt isolierend, so dass der Boden nachts keine Wärme abstrahlen kann. Dies erhöht die Gefahr von Nachtfrost-Schäden.

Gute Wachstumsbedingungen ohne zusätzliche Düngung

Obstgehölze, aber auch Erdbeeren haben im Vergleich zu vielen Gemüsearten nur einen sehr geringeren Nährstoffbedarf. Analysen zeigen, dass die Böden in Hausgärten ausreichend mit den benötigten Nährstoffen versorgt sind und daher über Jahre hinweg keine zusätzliche Düngung mit Hauptnährstoffen wie Phosphor, Kali oder Magnesium notwendig ist. Da auch der Stickstoffbedarf der Obstbäume gering ist, genügen in Böden mit guter Humusversorgung die aus der Mineralisierung im Jahresverlauf frei werdenden Nährstoffe zur Deckung des Bedarfs vollkommen aus. Geringe Kompostgaben (1 l pro m² und Jahr) im ein- oder mehrjährigen Rhythmus, auf der Baumscheibe verteilt, helfen die Bodenfruchtbarkeit langfristig zu erhalten.



Kleine Kompostgaben reichen zur Deckung des Nährstoffbedarfs von Obst aus.

Viel wichtiger ist jetzt das Freihalten der Baumscheiben bzw. die Unterdrückung der Unkrautkonkurrenz in der Wurzelzone der Obstbäume und -sträucher, um eine gute Versorgung mit Wasser und Nährstoffen zu gewährleisten. Dies kann durch flaches Hacken oder durch Mulchen erfolgen. Zum Mulchen eignen sich Materialien wie z. B. gehäckseltes Schnittgut, Stroh, Rindenmulch oder auch Grasschnitt. Es sollte allerdings erst nach Ende der Spätfrostgefahr erfolgen, da ein offener und feuchter Boden am meisten Wärme speichern und nachts wieder abgeben kann.

Thomas Riehl

Nährstoffentzug von Obstkulturen

	Nährstoffentzug in g pro 1 kg Früchte			
	N	P ₂ O ₅	K ₂ O	MgO
Kernobst	1,1	0,3	1,9	0,1
Steinobst	2,5	0,6	4,0	0,2
Erdbeeren	1,7	0,5	2,8	0,3
Himbeeren	2,0	0,4	2,0	0,5
Johannisbeeren, Heidelbeeren, Holunder	2,0	1,0	3,0	0,3



Am Süßbach 1 • 85399 Hallbergmoos • info@obstzentrum.de

Obstbäume für kleine Gärten

Beratung & Verkauf:
freitags 13–17 Uhr
samstags 9–12 Uhr

Kurzführungen durch den Schaugarten mit Praxistipps:

Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf unserer Website www.obstzentrum.de!

- **umfassende Beratung** vor dem Baumkauf
- **langjährig bewährte Sorten**
- gesundes Pflanzgut **höchster Qualität**
- patentierter Multi-Wurzel-Container garantiert **optimales Weiterwachsen**
- **Ertrag** setzt ab dem 2. Standjahr ein
- **einfache Kronenerziehung** (z. B. als Spalier, Spindel oder Buschbaum)
- einfacher und wirkungsvoller **Schutz vor Obstmaden, Vögeln und Kirschessigfliege**
- inkl. **Schnitt- und Pflegeanleitung**
- Fordern Sie die Broschüre „**Obst für kleine Gärten**“ an (info@obstzentrum.de)!
- NEU: **allergikerfreundliche Apfelsorten**

Beste Sorten für Ihren Garten:

Freiherr von Hallberg®: der knackige Aroma-Apfel für Genießer

Gräfin Goldach®: allergikerfreundlicher, schmackhafter und attraktiver Apfel

Natalie®: die köstliche Streifenkirsche!

Winterzauber: der süße Winterapfel, schorfresistent, lagerfähig, aromatisch

Moni®: die wohlschmeckende Gourmet-Zwetschge, reift Mitte/Ende August, resistent gegen die Scharkarkrankheit

Madenfreies Obst - mit Sicherheit!

Schützen Sie Ihre Früchte mit unseren robusten Schutznetzen **ohne chemischen Pflanzenschutz** zuverlässig vor **Apfelwickler, Pflaumenwickler, Pflaumensägewespe, Kirschfruchtfliege** und vor der gefürchteten **Kirschessigfliege**! Detaillierte Anleitung zur Anwendung liegt bei. Neu: **verbesserte Ausfertigung mit Reißverschluss und Schlaufe zum Auflegen der Netze ohne Leiter!**

Infos und Online-Shop:
www.obstzentrum.de

Obstart: Indianerbanane



Asimina triloba ist zwar bei uns ausreichend frosthart, zur Ausreife der Früchte sind aber warme und geschützte Lagen von Vorteil. Für Jungpflanzen ist lichter Schatten günstig. In der Ertragsphase sind dann sonnige Standorte vorteilhafter. Die Früchte reifen im September/Okttober.

ALLGEMEINES: Die Heimat der Indianerbanane oder Pawpaw (*Asimina triloba*) liegt im Osten der USA. Für unsere Gärten ist sie eine willkommene Bereicherung und noch relativ wenig verbreitet. Der Strauch gehört zu den Annonengewächse und ist z.B. mit der Cherimoya verwandt.

WUCHS: Die bei uns erhältlichen Sorten sind i.d.R. veredelt und wachsen mehr oder weniger mit einem dominierenden Mitteltrieb. Nach anfänglich meist zögerlichem Wachstum werden später je nach Standort etwa 3 bis 5 m Höhe erreicht. Neben den bei manchen Sorten bis zu 450 g schweren Früchten fallen die Exoten durch ihr dekoratives Laub auf. Die spitzovalen Blätter werden 12 bis 25 cm groß. Sie färben sich im Herbst dekorativ gelb.

BLÜTE: Die glockenförmigen, braun-roten Blüten erscheinen zeitig Ende April noch weit vor dem Laubaustrieb und bilden sich in den Blattachseln der vorjährigen Triebe. Die Blütezeit kann einige Wochen dauern.

Problematisch ist die Befruchtung, da die Blüten von Bienen nur ungern angeflogen werden. Oft übernehmen andere Insekten oder der Wind die Bestäubung. Wer will, kann nachhelfen und mit einem Pinsel Pollen von einer gut ausgebildeten Blüte entnehmen und ihn auf die Narbe einer frischen Blüte – möglichst einer anderen Sorte – übertragen.

Pflanzt man nur eine Sorte, sind Sorten wie 'Sunflower' oder 'Prima' zu empfehlen. Ein Problem ist auch die »Vorweiblichkeit«, die weiblichen Blütenorgane entwickeln sich früher als die männlichen.

Bei aller Problematik gibt es aber auch Erfreuliches. Trägt die Pflanze mal Früchte, erscheinen diese dann oft zu mehreren in sog. Clustern. Dies liegt daran, dass eine Blüte mehrere Ovarien besitzt.

FRUCHT: Die Frucht ist reif, wenn sich die Haut mit dem Finger leicht eindrücken lässt. Etwas vor der Baumreife geerntet, lässt sie sich einige Wochen kühl lagern. Zum Essen halbiert man die Frucht und löffelt das cremig-weiche Fruchtfleisch aus. Die bohnenartigen, braunen Kerne werden entfernt. Das Aroma lässt sich als Mix aus Banane, Mango und Ananas mit einer leichten Vanille-Note beschreiben.

STANDORT: Ideal ist ein lockerer und tiefgründiger Boden. Staunasse, lehmige Böden mit hohem Kalkgehalt sind ungeeignet. Meine Erfahrungen haben aber gezeigt, dass auf lockeren, leichten Böden der pH-Wert ruhig etwas höher sein kann.

SORTEN: Teilweise selbstfruchtbar sind 'Sunflower' und 'Prima'. Beide sind wie 'Overleese' gängige Handelsarten. Begehrlichkeiten wecken neue großfruchtige Züchtungen wie 'Shenandoah'. Th. Neder

Bienenpflanze: Buschwindröschen



Obwohl das Buschwindröschen eine anspruchslose Pflanze ist, ist es auch sehr sensibel und verträgt es nicht, wenn sie durch Bodenbearbeitung gestört wird. Aber auch häufiges Begehen nimmt sie übel. Also nur von Ferne bewundern.

VORKOMMEN, AUSSEHEN: Schön, zart und doch giftig, so präsentiert sich das Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), das zu den Hahnenfußgewächsen (*Ranunculaceae*) gehört. Wenn es von Ende März bis in den Mai hinein in lichten Laubwäldern – wenn diese noch ohne Blätter sind – oder in unseren Gärten unter Gehölzen erscheint, ist der Frühling eingekehrt.

Die sechs Blütenblätter sind fast immer weiß, mitunter ein Hauch von Rosa. Die sternförmige Blüte trägt mittig viele gelbe Pollenblätter, wobei die Blütenhülle nicht in Kelch und Krone gegliedert ist. Je nach Standort wird das Buschwindröschen etwa 10–25 cm hoch. Im Sommer zieht die Pflanze wieder ein, so dass nichts mehr auf sie hinweist.

Als Waldpflanze (Buchen- und Laubwald) gedeiht sie überwiegend auf kalkhaltigen Böden, d.h. der pH-Wert soll neutral, also zwischen 6,5 und 7,5 liegen. Im Garten benötigt sie halbschattige, lichte, etwas feuchte Plätze mit lockerem Boden. Reichlich Laubgaben fördern das Wachstum ebenso wie kleine Kompostgaben.

ÖKOLOGISCHE BETRACHTUNG: Das massenweise Auftreten des Buschwindröschens ist beeindruckend. Häufig blüht es in Polstern, steht aber auch vereinzelt. Die Weißfärbung der einfachen Blütenhülle entsteht durch eine Totalreflexion des Lichts an den Grenzflächen zwischen den Zellen und den luftgefüllten Zwischenräumen. Die Blütenhülle absorbiert UV-Licht, so dass sich Insekten durch das dadurch dunkel wirkende Perigon angezogen fühlen.

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG: Buschwindröschen bieten zwar keinen Nektar, aber Pollen in der Wertigkeit 2 bei einer Skala von 1–4. Die Pollendarbietung liegt bei ca. 2 Stunden am Vormittag.

Leider verlieren immer mehr Arten den Lebensraum, immer mehr verschwinden. Für Bienen und alle anderen Insekten hat aber eine größtmögliche Artenvielfalt für ihre Ernährung, Gesundheit, Immunsystem eine existenzielle Bedeutung. Je vielfältiger das Nektar- und Pollenangebot ist, umso gesünder können Bienen und Insekten sein. *Ulrike Windsperger*

Kurz & bündig

Duft- und Bitterorange aus Niederbayern

Die frostharte Bitterorange (*Poncirus trifoliata*) ist eine neue Sorte aus dem kleinen Züchterhaus Plattner in Aldersbach/Niederbayern.

An einem geschützten warmen Standort kommt sie auch ohne Winterschutz aus. Der Strauch ist aber empfindlich gegen Staunässe. Der Boden muss daher durchlässig sein, dazu leicht sauer. Gießen, falls erforderlich, nur mit Regenwasser. Gedüngt wird nur sehr mäßig und ohne Phosphat.



Die Bitterorange dankt es zweimal: Von April bis Mai, noch vor dem Blattaustrieb, mit vielen großen reinweißen Blüten, die einen berauschenenden Zitrusduft verströmen. Im Herbst mit vielen dekorativen Früchten. Für den Frischverzehr sind sie jedoch zu sauer und bitter. Spezialisten machen daraus besondere delikate Marmeladen und ausgezeichnete Liköre. Diese wunderbare Pflanze ist in ca. 200 Fachgartencentern erhältlich, wo es auch die 'Bayernfeige Violetta' ®(S) und andere besondere Pflanzen gibt.

Garten- und Kulturreisen des BV Niederbayern 2021

Madeira »Blumenparadies im Atlantik«

Garten- und Besichtigungsreise | 30. September – 7. Oktober 2021
Wir erkunden die schönsten Gärten der Insel mit den subtropischen und tropischen Pflanzen. Die speziell für Gartenfreunde ausgewählten Ausflüge führen rund um die Insel mit ihrer vielfältigen Natur. Besuch der Hauptstadt Funchal mit ihren Parks, Kathedrale und Markthalle.

England »Gärten & Herrenhäuser in East Anglia – Cambridgeshire, Norfolk und Suffolk« | 21. – 28. August 2021

Nur 2 Stunden von London in östlicher Richtung entfernt zeigt sich England wie aus dem Bilderbuch. Jede Grafschaft hat einen unverwechselbaren Charakter und unzählige Schätze. Wir besuchen Kathedralen, Herrenhäuser und abwechslungsreiche Gärten.

Im Reisepreis sind wieder umfangreiche Leistungen enthalten. Weitere Informationen und Anmeldung unter Tel: 09931/8325 oder www.bv-gartenbauvereine-niederbayern.de.

Für beide Reisen gilt eine kostenlose Stornierung bis 31. Mai.

Garteln und Kulinarik in neuer BR-Sendung

Im BR Fernsehen startet mit »Bayerns Gartenküche« am 26. April eine neue Garten-Challenge. Immer montags um 20.15 Uhr treten fünf Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner in einem freundschaftlichen Wettbewerb gegeneinander an und zeigen, wie sie Obst und Gemüse anbauen und verarbeiten. Begleitet von Gartenexperte Sebastian Ehrl verraten sie auch Tipps und Tricks rund ums Gärtnern und Kochen.

In dem neuen Format geht es auch um einen Wettbewerb. Die Aufgabe ist für alle gleich: Zehn Paprika-Setzlinge sollen zu stattlichen und gut tragenden Pflanzen heranwachsen. Sebastian Ehrl vergibt die Punkte. Das zweigängige Menü am Ende jeder Folge bewerten die Gärtnerinnen und Gärtner gegenseitig. Wer gewinnt, wird am Ende der fünften Folge verraten.

In den ersten Folgen gärtnern und kochen (im Bild oben v.l.n.r.) Tanja Sonntag aus Lausers/Schwaben (*Obst- und Gartenbauverein Legau*), Christian Dotzler aus Markt Freihung/Oberpfalz (*Vorsitzender des OGV Großschönbrunn und 3. Vorsitzender des Kreisverbandes Amberg-Sulzbach*), Leni Kühn aus Aidling am Riegsee/Oberbayern (1. *Vorsitzende KV Garmisch-Partenkirchen*), Birgit Ertl Stephanposching/Niederbayern (2. *Vorsitzende im KV Deggendorf und beim OGV Stephanposching*) sowie Felix Schmidling aus Bamberg/Oberfranken.
Sendetermine: 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai und 24. Mai.

**Wer von unseren Lesern Lust hat, mit seinem Garten in einer der künftigen Sendungen dabei zu sein, kann sich gerne per E-Mail melden unter:
bayernsgartenkueche@megaherz.org**



Die »Bayerische Pflanze des Jahres 2021«: Ein Fächerblumen-Duo sorgt für gute Laune

Eine Blütenwolke in leuchtenden Farbtönen entsteht, wo die Fächerblume gepflanzt wird. Gleich zwei neue Fächerblumen-Sorten – eine leuchtend weiße und eine blau-violette – haben es Bayerns Gärtner besonders angetan. Die beiden harmonieren bestens und so bieten die Gärtnerien sie zusammen in einem Topf an.



Unter dem Namen »Das himmlische Duo« ist die »Pflanze des Jahres« ab dem letzten April-Wochenende in rund 250 Mitgliedsbetrieben des Bayerischen Gärtner-Verbandes erhältlich (siehe auch Anzeige S. 128). Hitze und zeitweilige Trockenheit steckt das robuste Duo gut weg, für Sonne und Halbschatten ist es gleichermaßen geeignet. So kehrt Leichtigkeit ein auf dem Balkon wie im Garten. Und auch die Bienen sind begeistert, Honig- und Wildbienen besuchen die faszinierenden fächerförmigen Blüten besonders gerne.

Bezugsquellen, Pflegetipps und mehr: www.das-himmlische-duo.de



LANDESGARTENSCHAU INGOLSTADT 2020

21. APRIL - 3. OKTOBER 2021

Nachhaltiges Grün für Ingolstadt

Ein Stadtteil entdeckt anlässlich der Landesgartenschau die »Inspiration Natur«.



Zweiter Anlauf zur zweiten Landesgartenschau in Ingolstadt, der Donaumetropole im Herzen Bayerns! Nachdem 1992 im Rahmen der damaligen Landesgartenschau der zentral gelegene und mittlerweile unverzichtbare Klenzepark angelegt wurde, stand man fast 30 Jahre später vor einer anderen Ausgangssituation.

Die neue grüne Lunge schließt eine Lücke in einem nordwestlichen Randbezik, der wie die ganze Stadt im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt liegt, und die Lebensqualität für die Bewohner verbessert. Unter dem Motto »Inspiration Natur« wird der 23 ha große Landschaftspark nun im Rahmen der verschobenen Landesgartenschau zwischen 21. April und 3. Oktober 2021 offiziell eingeweiht.

Durch die Ausstellungsbeiträge der Landesgartenschau zieht sich das Kernthema »Nachhaltigkeit« wie ein roter Faden. Bei der Gestaltung der Flächen wurde daher auf langfristige Nutzbarkeit, auf schonenden Einsatz der Ressourcen und nicht zuletzt auf Biodiversität geachtet:

- Die neu angelegte Parkterrasse wird zum zentralen Begegnungsort. Durch ei-

nen langen Steg und andere Zugänge werden neue Verbindungen hergestellt.

- Am neuen Landschaftssee laden breit angelegte Sitzstufen zum Verweilen ein, die Wassergarten sind begeh- und mit allen Sinnen erlebbar.
- Kinderherzen höher schlagen lassen die zahlreichen Spielangebote auf dem Wasserspielplatz. Noch mehr gibt es auf einem Spielhügel im Norden des Geländes sowie durch das vielseitige Mitmachprogramm.
- Über 50.000 m² Blumenwiesen wurden neu geschaffen.
- Die Apfelbaumwiese ist ein Ort der Entspannung und bietet zahlreichen Lebewesen zu allen Jahreszeiten Nahrung und Lebensraum.
- In den Gärten der sechs Partnerstädte (*Bild unten, Garten der Partnerstadt Opole*) ist traditionelle und innovative Gartenkunst aus aller Welt zu entdecken.
- Mit Gemeinschaftsgärten, den Bürgerbeeten und einer Outdoorküche wird die Beziehung von Nahrung und heimatlicher Natur präsentiert. Themengärten bieten Information und Inspiration.

- Das »junge Stadtlabor« inspiriert mit zukunftsweisenden Ausstellungsthemen wie bewässerungsneutrale Dachbegrünungen, Vertical und Urban Farming, Fassaden der Zukunft und ökologische Landwirtschaft.
- Die 14 bunten Wechselausstellungen in der Blumenhalle werden im Freiland ergänzt durch Pflanzen-Farben-Fantasien aus Stauden, Frühjahrs- und Sommerblumen auf 2.500 m² Fläche.

Neben derlei wechselnden Pflanzbildern liefern über 2.000 Veranstaltungen im Laufe der Saison weitere gute Gründe, die Landesgartenschau in Ingolstadt mehr als einmal zu besuchen.

Zum Druckzeitpunkt der April-Ausgabe (18.3.2021) gab es keinerlei Hinweise, dass die Landesgartenschau wegen der Corona-Pandemie nicht wie neu geplant stattfinden kann. Es wird aber Besucherbeschränkungen geben. Eine Online-Voranmeldung für den Besuchstag und für Veranstaltungen ist erforderlich. Die aktuellsten Informationen dazu unter: www.ingolstadt2020.de/corona

Ermäßigte Eintrittskarten zur Gartenschau

Für die Landesgartenschau in Ingolstadt bieten wir allen Mitgliedern in den Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:

Tageskarte € 15,00

Zum Vergleich:

Die reguläre Tageskarte kostet € 18,50, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 16,50. Mindestbestellmenge 2 Karten (zzgl. Versandkosten 3,00 €, ab 30 Stück portofrei)

Bestelladresse: Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. 089/544305-14/15

Mail bestellung@gartenbauvereine.org
www.gartenratgeber.de/shop



Die Gartenbauvereine Oberbayerns auf der Gartenschau

»Zimmer frei«

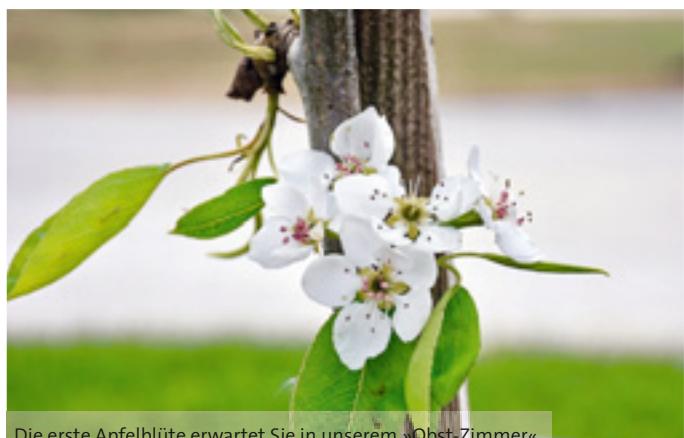
Das Thema »Garten-Zimmer« steht ab April im Mittelpunkt des kleinen Lehrgartens des Bezirksverbandes Oberbayern für Gartenkultur und Landespflage. Hierzu wurde wieder ein Informationsflyer erstellt (rechts), den sich Besucher unter www.gartenbauvereine-oberbayern.de herunterladen können.

Ebenfalls auf der Website erhältlich sind:

- aktuelle Bilder und Informationen zum Lehrgarten
- ein detailliertes Veranstaltungskalender der oberbayerischen Kreisverbände und ihrer Gartenbauvereine



Kommen Sie uns besuchen ...



Ab April geht es los ...

Von 21. April bis 2. Mai 2021 präsentiert sich der **Stadtverband für Gartenbau und Landespflage Ingolstadt** mit dem Thema »Auf Entdeckungstour durch die Welt der Kräuter«. Neben einer Ausstellung werden Beratungen zu Anbau, Pflege und Verwendung von Kräutern für Speisen, Getränke und Kosmetik geboten. Ebenso ist die Vorstellung von leckerem Naschgemüse für Balkon und Terrasse geplant.

Lernen Sie unsere »Garten-Zimmer« im Rahmen einer Führung kennen!

Für individuelle Besucher ohne Buchung an Wochenenden und Feiertagen um 11.00, 14.00 und 16.00 Uhr

Für Obst- und Gartenbauvereine sowie fachlich interessierte Gruppen mit Buchung auf Anfrage beim Bezirksverband Oberbayern. Führung nur in Kleingruppen möglich.

Nähre Informationen bei der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes Oberbayern:
Sabine Baues-Pommer, Tel.: 08431 / 57-369,
Mail: info@gartenbauvereine-oberbayern.de

Tomaten genießen – statt gießen



Tomaten anbauen ohne Gießen?
In Zeiten des Klimawandels werden wassersparende Strategien im Gemüsegarten immer wichtiger. Die Gärtnerin Barbara Keller berichtet über eine Methode, Tomaten fast ganz ohne Gießaufwand im Garten anzubauen. Wie dabei allerfeinste Früchte entstehen, erklärt sie in diesem Beitrag.

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels wird die Frage nach wassersparendem Gemüseanbau immer dringlicher. Tomatenpflanzen werden von vielen Freizeitgärtnern oft mit reichlich Wasser versorgt. Trockene Sommer und steigende Temperaturen erhöhen die Gießwassermenge zusätzlich. Das macht nicht nur Arbeit, sondern steigert auch den Wasserverbrauch für den Gemüsegarten.



Tomaten anbauen (fast) ohne Gießen

Es gibt eine Methode, Tomaten im Freiland zu kultivieren, die es ermöglicht, fast ganz auf Gießwasser zu verzichten und trotzdem leckere Tomaten zu ernten. Dafür sind samenfeste Tomatensorten empfehlenswert, denn sie verfügen über eine große genetische Bandbreite und können sich besser anpassen als Hybridsorten. Sie wurden nicht auf Hoyertrag unter Gewächshausbedingungen gezüchtet, wie das bei Hybriden in der Regel der Fall ist, sondern entstammen der Tradition des Freilandbaus. Samenfeste Tomaten können etwa 1,6 m tief wurzeln und somit auch Wasser aus tiefen Bodenschichten aufnehmen.

Jeder kann von samenfesten Gemüsen selbst sortenreines Saatgut gewinnen. So lässt sich dann über Generationen durch Auslese der robustesten Pflanzen ihre Fähigkeit fördern, tiefreibende Wurzeln zu bilden.

Aussaat

Für Freizeitgärtner ohne beheiztes Gewächshaus ist der optimale Aussaattermin Ende März. Früher gesäte Tomaten neigen dazu, lange und dünne Stängel zu produzieren, bevor man sie auspflanzen kann, da sie anfangs zu wenig Licht bekommen. Optimale Aussaattertemperaturen liegen zwischen 24 und 28 °C. Die Samen keimen etwa nach einer Woche. Nach der Keimung ist es empfehlenswert, die Pflanzen kühler zu stellen bei 15–17 °C, sonst

wachsen sie zu sehr in die Höhe. Sie brauchen viel Licht, deshalb wählt man einen möglichst hellen Standort.

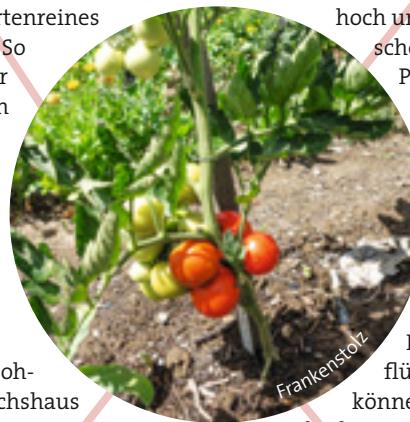
Tomaten in Töpfen sollten immer mild feucht gehalten werden. Allerdings vertragen sie keine Staunässe.

Pikieren

Sobald die Pflanzen nach den Keimblättern die ersten Laubblätter entwickelt haben – das dauert etwa 2 Wochen – können sie pikiert werden. Dabei ist es wichtig, die Wurzeln einzukürzen, sodass sie ganz gerade nach unten in die Erde kommen. Wenn man die Pflänzchen bis zu den Keimblättern in die Erde topft, sind sie nicht so hoch und können auch am Stiel schon Wurzeln bilden. Wenn die Pflanzen herangewachsen sind, kann man bei milden Temperaturen beginnen, sie draußen abzuhärten. Zunächst kommen sie an einem warmen Tag für kurze Zeit ins Freie in den Schatten. In der Sonne würden die Blätter verbrennen. Nach mehreren solchen Ausflügen, die ausgedehnt werden können, vertragen sie auch die direkte Sonneneinstrahlung. Dann ist es Zeit für Sonnenbäder. Durch diese Abhärtung entwickeln sich kompakte Pflanzen mit kräftigen Stielen.

Pflanzung

Nach den letzten Nachtfrösten, in der Regel Mitte bis Ende Mai, können die Pflanzen ganz nach draußen umziehen. Die bisher beschriebene Vorgehensweise ist üblich, aber jetzt, beim Pflanzen, legen wir die Grundlage dafür, dass wir später nicht mehr gießen müssen.



Frankentzolz



Fredi



Wir heben ein Loch aus, das etwa 20 cm tiefer als die Tomate lang ist. In dieses kommt zunächst etwas Kompost oder klein geschnittene Brennesseln oder eine Mischung aus Gartenerde mit Dünger, wie Hornspäne. Anschließend gießen wir 10–20 l Wasser ins Pflanzloch. Die Tomatenpflanze entblättern wir bis auf die zwei obersten Blattpaare und setzen sie so tief ins Loch, dass die beiden oberen Blattpaare deutlich über der Beetoberfläche bleiben. Anschließend füllen wir das Loch bis zur Hälfte mit Erde und gießen nochmals mit 10–15 l Wasser an. Zum Schluss füllen wir



das Loch vollständig mit Erde auf. Das Wasser sinkt immer tiefer und die Wurzeln der Tomatenpflanze wachsen hinterher. So wird schon die Jungpflanze dazu angeregt, tiefe Wurzeln zu bilden.

Kaum mehr gießen

In normalem, tiefgründigem Gartenboden muss die Tomate wahrscheinlich die ganze Saison über nicht mehr gegossen werden. Bei sehr leichten Böden, oder wenn der Boden es nicht zulässt, dass die Tomate tief wurzelt, kann es sein, dass sie bei starker Trockenheit Gießunterstützung braucht. Doch erst wenn die Blätter schon morgens hängen, ist es nötig zu gießen. Mit möglichst seltenen, kräftigen Wassergaben gelingt es auch in diesen Fällen, eine tiefe Bewurzelung zu fördern. Häufige, geringe Wassergaben ergeben eine nur oberflächliche Wurzelbildung und damit erhöht sich der Wasserbedarf der Pflanzen. Alle weiteren Pflegemaßnahmen unterscheiden sich nicht von der üblichen Vorgehensweise bei Tomaten.



Die Mischung macht's

Es gibt nur wenige Gemüsearten, die sich als Mischkultur für Tomaten anbieten, wenn das Beet nicht gegossen wird. Denn das Gemüse sollte ebenso ohne Gießen auskommen und niedrig bleiben, damit die Tomatenpflanzen nach einem Regen schnell wieder abtrocknen können. So beugt man Pilzkrankheiten vor.

Unter diesen Gesichtspunkten haben sich Eiskraut (*Mesembryanthemum crystallinum*) und der Neuseeländerspinat (*Tetragonia tetragonoides*) bewährt. Mit größerem Abstand sind auch Kamille und Weißkraut empfehlenswerte Partner. Man kann das Beet auch ausschließlich mit Tomaten bepflanzen und dick mulchen. Das reguliert den Feuchtigkeitshaushalt des Bodens und verlangsamt die Verdunstung.



Empfehlenswerte samenfeste und robuste Sorten fürs Freiland:

Angora Super Sweet: Rote, sehr süße Cocktailltomate. Die ganze Pflanze ist behaart und wirkt graulaubig, was ihr eine edle Note gibt. Sie wirkt auch als Kübelpflanze schön. Die Früchte sind von einem leichten Flaum überzogen, der sich leicht abwischen lässt.

Fredi: Cocktailltomate, orange, birnenförmige Früchte

Clarita: Frühe Salattomate mit eher kleinen roten Früchten

Primabella: Frühe, rote Cocktailltomate

Rote Murmel: Wildtomate mit kleinen roten Früchten. Muss nicht ausgegeizt werden. Ideal um als Fächer gezogen zu werden.

Zahnradtomate: Fleischtomate mit gerippten roten Früchten, die sich gut zum Füllen eignen. Fleischtomaten sind empfindlicher und wärmebedürftiger als Sorten mit kleineren Früchten.

Hinweis: Die genannten Sorten gibt es bei mehreren Anbietern im Internet, eine kleine Auswahl auch im online-shop des Obst- und Gartenbauverlages (www.gartenratgeber.de/shop).

Samenfeste Sorten:

- Sie entstehen durch Auslese oder durch Kreuzung samenfester Sorten und anschließender Auslese.
- Gehören zu den ältesten Gemeinschaftsprojekten der Menschheit.
- Im Laufe der Jahrtausende ist so durch Züchtung eine unüberschaubare Vielfalt an Sorten entstanden.
- Von diesen Sorten sind 75 % weltweit bereits wieder ausgestorben.
- Machen unabhängig vom Saatgutangebot der globalen Konzerne.
- Jeder kann sein Saatgut selbst gewinnen!
- Verfügen über eine breite genetische Basis. Samenfestes Saatgut kann sich aufgrund seiner genetischen Vielfalt an Böden, Umwelt und Anbauweise anpassen. In Bezug auf den Klimawandel ist das von großem Vorteil.
- Die Sorten schmecken nicht nur lecker, sondern bieten auch eine gute Versorgung mit Vitaminen, Mineralstoffen und darüber hinaus eine große Menge gesundheitsfördernder, sogenannter »sekundärer Pflanzenstoffe« – unter ihnen auch solche mit krebsvorbeugender Wirkung.
- Sind gefährdet durch Monopole, Gesetzgebung, Patente und die industrielle Landwirtschaft. Deshalb brauchen sie Menschen, die sie anbauen, vermehren und verbreiten.



gonia tetragonoides) bewährt. Mit größerem Abstand sind auch Kamille und Weißkraut empfehlenswerte Partner. Man kann das Beet auch ausschließlich mit Tomaten bepflanzen und dick mulchen. Das reguliert den Feuchtigkeitshaushalt des Bodens und verlangsamt die Verdunstung.

Zur Person

Barbara Keller aus dem unterfränkischen Mainstockheim ist ausgebildete Gärtnerin und arbeitet im Botanischen Garten in Würzburg. Die Vielfalt von Gemüse- und Getreidesorten zu erhalten ist ihr großes Thema, das sie auch in ihrem privaten Garten fördert. Dort baut sie alte und seltene Sorten an, gewinnt Saatgut daraus und sorgt mit Veranstaltungen, Vorträgen (siehe auch Referentenverzeichnis des Landesverbandes) und Vernetzungsplattformen dafür, die Sortenvielfalt in den Gärten zu verbreiten. Weitere Informationen unter: www.openhouse-site.de

»VIELFALTSMACHER – (G)ARTEN.REICH.NATUR« wird gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds.





Frühlingserwachen: Ostergrün und Osterei

Frisches Grün wird seit Urzeiten nach den langen Wintermonaten sehnsgütig erwartet, bringt es doch den Stoffwechsel auf Trab und führt unserem Körper wichtige Vitalstoffe zu. Die ersten Wildkräuter, wie Brunnenkresse, Bärlauch, Giersch oder Brennnessel, sprießen schon! Leichte Eierspeisen, passend zu den Osterbräuchen, ergänzen das frische Frühlingsgrün nicht nur optisch, sondern auch geschmacklich.

Das Ostergrün – ein Frühlingsbote

Die erwachende Natur, das satte Grün der Wiesen und der Bachläufe, sie wecken die Lust zum Kräutersammeln. Nun dominiert die Farbe Grün auch in der Küche. In manchen Gegenden wird nach altem Brauch heute noch am Gründonnerstag die »Grüne Suppe« gegessen. Auch andere grüne Speisen werden aufgetischt, z. B. Spinat aus Brennnesseln oder eine Sieben-Kräuter-Suppe mit Löwenzahn, Brunnenkresse, Sauerampfer, Kerbel, Giersch, Petersilie und wildem Schnittlauch.

Die Herkunft des Namens Gründonnerstag ist nicht eindeutig geklärt, es gibt verschiedene Deutungen. Das frische Ostergrün versinnbildlicht das wiederkehrende Leben und die erwachende Natur. Dazu gehören frische Birkenzweige und Buchsbaum zum Schmücken des Hauses in der Karwoche. Das duftende Moos aus dem Wald wurde zur Auspolsterung der Osternesty genommen. Frische Kresse und sprühende Kornsaat kann man schon vor Ostern in Schalen säen und beobachten, wie es wächst. Das macht vor allem den Kindern viel Freude.

Das Osterei – ein Symbol

Das Ei gilt als Symbol der Fruchtbarkeit und des Lebens. Die Tradition der gefärbten Eier lässt sich bis zu den Ägyptern und Persern zurückverfolgen, die bereits 5.000 v. Chr. gefärbte Eier kannten. Die Farbe Rot war bis über das Mittelalter hinaus die beherrschende Farbe für das Ei. Rot ist die Farbe des Blutes, der Liebe, des Sieges, der Königswürde. Für die Christen ist das Ei zum Sinnbild für die Auferstehung Christi geworden. Die zerbrochene Eischale, aus der neues Leben kommt, ist ein Bild dafür.

Die Ostereier wurden nicht nur gefärbt und kunstvoll verziert, sondern auch mit Sprüchen und Versen geschmückt, z. B.:

*Ich schenke dir ein Osterei,
das Osterei geht bald entzwei,
die Osterfreude ewig sei.*

Oder:

*Zwei Ostereier schenk ich dir,
darunter meinen Namen.
Und wenn es Gottes Wille ist,
so kommen wir zusammen.*

Es gibt viele Erklärungen, wieso das Ei gerade zu Ostern eine so große Rolle spielt. Beispielsweise musste nach dem altdeutschen Eiergesetz der Grund- und Bodenzins in Form von Eiern erbracht werden, und da der Stichtag für die Zinseier Ostern war, wird angenommen, dass der Begriff Osterei und die Sitte, zu Ostern Eier zu verschenken, auch auf diese Tatsache zurückgehen könnte, denn nach der Winterpause legten die Hühner wieder reichlich Eier.

Die am Gründonnerstag gelegten Eier waren ganz besonders wertvoll. Sie wurden in manchen Gegenden als Antlass-Eier bezeichnet, wobei Antlass (Entlassung) die Loslösung von öffentlichen Kirchenbußen bedeutet. In der nördlichen Oberpfalz spricht man von »Odasoiern«. Sie wurden rot gefärbt und geweiht und sollten Haus und Hof vor Feuer und Blitz schützen.

Ostereier färben mit Naturfarben

Seit Jahrhunderten werden in der Fastenzeit Zwiebelschalen gesammelt, um damit Ostereier zu färben. Auch andere Pflanzen und Früchte eignen sich dazu.

Zum Ansetzen der Farbbrühe weicht man die Färbepflanzen in kaltem Wasser ein – das ist besonders wichtig bei harten Wurzeln und Schalen. Dann das Wasser mit dem Inhalt aufkochen und 30 Minuten weiterköcheln lassen, anschließend durchseihen. Die Eier werden dann im Absud 10 Minuten gekocht und beim Färbevor-

gang vorsichtig gewendet. Die gefärbten Eier auf Küchenkrepp legen und, wenn sie trocken sind, mit Speckschwarte abreiben.

Das Experiment lohnt sich und kann auch Kindern viel Freude machen. Das Ergebnis sind harmonische, natürliche Farben ohne chemische Zusätze. Zum Färben möglichst weiße Eier verwenden, für Zwiebelschalen und Kaffeesud eignen sich auch braune Eier. *Markusine Guthjahr*

Ostereier färben mit Pflanzen

Hellgelb: Kamilleblüten, 40 g pro Liter Wasser

Sandgelb: Frische Birkenblätter, 50 g pro Liter Wasser

Sonnengelb: Kurkuma (Gelbwurzpulver), 2 EL pro Liter Wasser

Lindgrün: Matetee-Blätter, 25 g pro Liter Wasser

Mattgrün: Brennnessel, 50 g pro Liter Wasser

Hellbraun: Walnusschalen, 30 g zerkleinert pro Liter Wasser

Kaffeebraun: Kaffeepulver, 40 g pro Liter Wasser

Gelbbraun bis Rostbraun: Zwiebelschalen, 3 Handvoll pro Liter Wasser

Rot: Rotholz (aus der Apotheke), 2 EL pro Liter Wasser

Tipp:

Pflanzenmotive auf gefärbten Eiern

Durch Pflanzenmotive kann man besonders schönes Muster erzielen. Dazu kleine Blätter von Löwenzahn, Schafgarbe, Kerbel oder Erdbeeren auf den Eiern fixieren, das Ei mit Bandsmull, Tüll oder einem Perlonstrumpf umwickeln, zubinden und dann ins Färbebad geben. Hinterher erscheinen auf den gefärbten Eiern die zierlichen Pflanzenmotive.

Die Speisekammer der Natur Kochen im Einklang mit der Natur

Von Markusine Guthjahr

192 Seiten, Bestell-Nr. 499305, € 19,95

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Tel. (089) 54 43 05-14/15 · Mail bestellung@gartenbauvereine.org · www.gartenratgeber.de/shop





Gründonnerstags-Suppe

Zutaten

1 Zwiebel, 2 EL Öl, 1 EL Mehl, 1 ¼ l Gemüsebrühe, 250 g tiefgefrorener Spinat, Muskat, Salz, ½ Becher Süße Sahne, 2 Scheiben Toastbrot in Würfel geschnitten und in Butter goldgelb geröstet

Zubereitung

Zwiebel schälen, fein schneiden und in Öl andünsten. Mehl dazugeben, umrühren, lichtgelb rösten. Mit Gemüsebrühe aufgießen, glattrühren und kurz kochen lassen. Dann den tiefgefrorenen Spinat dazugeben und solange kochen, bis der Spinat aufgetaut ist. Die Suppe mit Salz und frisch geriebener Muskatnuss verfeinern und abschmecken.

Sahne steif schlagen. Die Suppe beim Anrichten mit Sahnehäubchen und Brotwürfeln garnieren.

Kerbel-Suppe

Zutaten

2 Frühlingszwiebeln (mit grünen Blattröhrchen), 30 g Butter, 3 EL Mehl, 1 l Gemüsebrühe, 3 EL Weißwein, 1 Bund Kerbel, 3 EL Sahne, 1 Eigelb, Salz, Muskat

Zubereitung

Die Frühlingszwiebeln fein schneiden, in Butter dünsten und mit Mehl bestäuben. Mit kalter Gemüsebrühe und Wein ablöschen, kurz kochen. Dabei mit dem Schneebesen gut verrühren.

Den Kerbel waschen, hacken und in die Suppe geben (2–3 EL Kerbel aufheben). Nur einmal aufkochen. Die Suppe vom Herd nehmen, Sahne und Eigelb verquirlen und mit dem Schneebesen in die Suppe rühren. Dabei nicht mehr kochen lassen!

Die Suppe mit Salz, Muskat abschmecken und mit frischem Kerbel verfeinern. Wenn der Kerbel zu lange in der Suppe gekocht wird, wird er braun und geschmacklos. Das »Kräutl-Suppe« gab es früher auch am Gründonnerstag.

Hinweis: Kerbel hat ein zartes Anisaroma und ist frisch im Frühjahr zu bekommen. Er regt den Stoffwechsel und Nierentätigkeit an, entschlackt und ist gut für die Blutreinigung. Für das gleiche Rezept kann man auch Anis-Kerbel (Süßdolde) verwenden.

Giersch-Pfannkuchen-Suppe

Zutaten

2 Handvoll Gierschblätter
Pfannkuchenteig: 125 g Vollkornmehl,
1–2 Eier, Salz, knapp ¼ l Milch
Pflanzenfett zum Backen, 1 ½ l Gemüse-
suppenbrühe, Schnittlauch, Muskat

Zubereitung

Gierschblätter gründlich waschen, dicke Stiele entfernen. Kochendes Wasser über die Blätter gießen, kalt abbrausen und abtropfen lassen. Die Blätter fein hacken.

Pfannkuchenteig herstellen aus Mehl, Eiern, Salz und Milch. Die gehackten Gierschblätter dazugeben. Dünne Pfannkuchen mit wenig Fett goldgelb backen, abkühlen lassen und in feine Streifen schneiden. Die Pfannkuchenstreifen in eine Suppenschüssel oder einen Teller geben, mit abgeschmeckter kochender Suppenbrühe übergießen. Mit Schnittlauch und ein wenig Muskat bestreuen. Sofort servieren.

Statt Giersch können auch Brennnesselblätter verwendet werden.



Wildkräutersalat – gemischt

Zutaten

Pro Person eine Handvoll Wildkräuter nach Jahreszeit und Ernteergebnis gemischt, z. B. Bärlauch, Gänseblümchen, Giersch, Gundermann, Sauerampfer, Spitzwegerich, Pimpinelle, Vogelmiere, Schafgarbe, Löwenzahn, Knoblauchsrauke, Taubnessel (zur Milderung des Geschmacks kann Kulturgemüse dazu geschnitten werden, z. B. Radieschen, Tomaten, Salatgurke, Salat), 1 Zwiebel, 1 Apfel oder gekochte Eier
Salatsoße: 2–3 EL Kräuteressig oder Zitronensaft, 3 EL Wasser, 3 EL Öl, Kräutersalz, Pfeffer, Senf, 1 TL Honig, nach Belieben Süße Sahne oder Schmand

Zubereitung

Kräuter gründlich waschen, abtropfen lassen, evtl. schneiden und mit Salatsoße mischen.

Zur Dekoration mit Tomatenvierteln und Eischeiben, Kräuterblüten (z. B. Gänseblümchen oder Taubnessel) oder mit geröstetem Sesam bzw. Sonnenblumenkernen garnieren.

Löwenzahn-Salat mit Thunfisch

Zutaten

1 Dose Thunfisch im eigenen Saft, 150 g Löwenzahnblätter, 1 Zwiebel, 15 Oliven, 3 EL kalt gepresstes Olivenöl, 3 EL Kräuter-Essig, Salz, Pfeffer, 1 hart gekochtes Ei

Zubereitung

Thunfisch abtropfen lassen. Löwenzahn waschen, trocken tupfen und schneiden. Zwiebel schälen und in Ringe schneiden. 10 Oliven in Ringe schneiden und beides mit Thunfisch mischen. Olivenöl, Essig, Salz und Pfeffer verrühren, über den Salat trüpfeln. Kräftig abschmecken. Das Ei schälen und achteln. Den Salat mit Ei und den 5 restlichen Oliven garnieren.

Wildkräuter-Butter

Zutaten

Je 1 EL Petersilie, Gänseblümchenblüten, Vogelmiere, Schafgarbenblätter, Rukola oder Bärlauch, 1–2 Knoblauchzehen, 250 g weiche Butter, Salz

Zubereitung

Alle Kräuter waschen, trocken schütteln und fein hacken. Knoblauch schälen und zerkleinern. Butter cremig rühren. Alle Zutaten vermengen, mit Salz abschmecken. Eine Butterrolle formen, in Klarsichtfolie einwickeln und kühl stellen. Nach Bedarf in Scheiben schneiden.

Passt gut zu Kartoffeln, Fisch, Grillsteak oder auch nur als Brotaufstrich mit Radieschen.

Hinweis: Alle Wildkräuter müssen jung und zart sein!



Marinierte Würzeier

Zutaten

8–10 Eier (10 Minuten gekocht), ½ l Wasser, ¼ l Weissessig, 2 EL Zucker, 1 TL Salz, 4 kleine rote Zwiebeln, je ein Sträußchen Dill, Estragon, Zitronenmelisse, 1 Lorbeerblatt, 3 Pimentkörner, ½ TL Senfkörner, 1 TL Kurkuma

Zubereitung

Gekochte (oder übrig gebliebene Oster-)Eier schälen. Wasser und Essig mit Zucker und Salz aufkochen. Zwiebeln in Scheiben schneiden. Eier mit Kräutern, Zwiebeln und Gewürzen in ein großes Glas schichten. Sud kochend heiß darüber geben. 1–2 Tage im Kühlschrank durchziehen lassen.

Diese Würzeier sind eine willkommene Brotzeit-Ergänzung.



Steinriegel im Osterzgebirge. Seit Jahrhunderten sind sie bebuscht und bebaumt. Oft von Vogelbeeren. Obwohl der Standort wesentlich herausfordernder ist (trockener, nährstoffärmer, windausgesetzter) als weiter unten an den Straßenrändern, sehen die meisten Ebereschen auch in Trockenjahren erstaunlich gut aus.

Klimawandel

Gehölze: Genetische Vielfalt ist Trumpf

Warum zeigten Vogelbeeren, Weißdorn und sogar Stieleichen an den Straßenrändern des Osterzgebirges so massive Trockenschäden (siehe Ausgabe 2/2021, S. 54)? Obwohl wir aus der Praxis wissen, dass diese Arten vom Prinzip her eigentlich Trockenstress abkönnen, ja sogar speziell für trockene Situationen geeignet wären.

Werden Ökotypen wichtiger?

Um diese praxisrelevante Frage zu klären, besuchen wir sog. Steinriegel im Osterzgebirge. Die Bauern arbeiteten Jahrzehnte daran, ihre Wirtschaftlichkeit zu optimieren. Bauern sind keine Botaniker und zumeist auch keine Naturschützer. Also blieben die Steinriegel einfach liegen. Bis mit der Zeit über Vogelbeeren-fressende Vögel und über angrenzende Lebensräume Gehölze einwanderten.

Auf diesen kargen, knockentrockenen Steinaufschüttungen kommen Vogelbeeren relativ gut zurecht. Sie machen auf jeden Fall eine wesentlich bessere Figur als die Vetter am Straßenrand, die sogar auf wüchsigeren, besser mit Feuchtigkeit versorgten Böden stehen.

Hier handelt es sich um regional angepasste Arten und vielleicht sogar um Unterarten der Vogelbeere. Sie hatte lange genug Zeit, um genetisch an diese Extremstandort angepasste Ausformungen – Ökotypen – zu bilden. Es handelt sich hier um genetische Spezialisten.

Nicht angepasste Herkünfte

Warum die Straßenhecken mit ihren Stieleichen und Vogelbeeren aktuell derart auffällig versagen, ist darauf zurückzuführen, dass vor 20–30 Jahren die genetische Vielfalt nicht groß und auch nicht vorgeschrrieben war. Gepflanzt wurde Ware aus Großbaumschulen, die aus Holland oder Norddeutschland stammte. Was aber keineswegs

heißt, dass ihr Saatgut trotzdem nicht aus aller Welt sein konnte, denn »der globale Handel ist wichtiger als die Herkunft«. So kamen unpassende Ökotypen ins Land, angepasst an maritime Verhältnisse, leider nicht an kontinentales Klima. Diese Fehler der Vergangenheit haben unter einigermaßen durchschnittlichen Bedingungen keine Auswirkungen. Unter der Extrembelastung wie in sich jetzt häufigen Dürrejahren schaffen es die regenwasserverwöhnten (im besten Fall) Holländer und Norddeutschen aber nicht mehr: Der unverantwortliche Umgang mit unserer Natur rächt sich.

Unter dieser mangelhaften Anpassung an den lokalen Standort leiden bei Extrembedingungen gegenwärtig bundesweit alle Null-Acht-Fünfzehn-Pflanzungen mit Saatgut aus aller Welt. So ist auch das momentane Fichtensterben kein Wunder, sondern beruht auf Denkfehlern einiger Generationen. Fichten kommen aus dem Bergwald und vertragen keine Trockenheit in Tiefebenen. Jedenfalls nicht lange. Unter Extrembedingungen überschreiten daher manche bisher gut funktionierende Arten unter Umständen ihre Kapazitätsgrenze.

Allerdings sterben momentan sogar alte Eichen im Wald oder Buchen in ansonsten für diese Baumart favorisierten Wäldern. Die Rotbuche gehört in vielen Teilen Deutschlands zur potenziell natürlichen Vegetation. Also zu dem, was von alleine

ohne Zutun des Menschen hierzulande wachsen und alles überdecken würde. Auch hier gilt es den Blick zu weitem. In Südosteuropa wachsen Buchen der gleichen Art, aber andere Ökotypen, die nur mit der Hälfte des durchschnittlichen Niederschlages auskommen: mit nur 400–450 mm. Der Blick nach Südosteuropa mit trockenheitsverträglichen Formen könnte in mancherlei Fällen eine Lösung sein.

Buch-Tipps:

Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten. Für Jahrzehnte erfolgreich gärtnern

von Reinhard Witt (5. Auflage)

Erweiterte und aktualisierte Auflage, mit neuen

Kapiteln und neuen Themen

554 Seiten, 1.473 Fotos, Großformat

Bestell-Nr. 465007, € 59,95

Natur für jeden Garten. 10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten

von Reinhard Witt

160 Seiten, 38 Zeichnungen, 7 Farbtafeln, 204 Farbb.

Bestell-Nr. 465008, € 24,95

Klimawandel: Fluch oder Chance. Erfahrungen und Lösungen aus naturgärtnerischer Praxis

von Reinhard Witt

188 Seiten, 539 Fotos.

Bestell-Nr. 465011, € 27,00

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) 54 43 05 41
Mail bestellung@gartenbauvereine.org
www.gartenratgeber.de/shop



Trockenheitsangepasster Ökotyp. Wie ein undurchdringlicher Teppich hat ein sich vegetativ vermehrender Klon einer Wildform der Bibernell-Rose über den Hang eines Trockenrasen geschoben. Aus Mangel an Nährstoffen und Feuchtigkeit bleibt dieser Ökotyp halbmeterhoch. Er blüht nicht und produziert auch keine Früchte. Das ist auch viel zu aufwendig an Extremstandorten.

Links oben: Handelsübliche Bibernell-Rose. Es handelt sich um die Form 'Altaia', also einer aus dem Osten stammenden Unterart. Der Strauch wird 2–3 m hoch, blüht kräftig und produziert kugelrunde, schwarze Früchte.

Genetisch angepasste Wuchsformen

Dass die Natur selbst Lösungen für die Klimaproblematik bereit hält, zeigt ein letzter Blick auf die Trockenrasen Niederösterreichs. Dort kommen nicht nur viele speziell kleinwüchsige Vertreter von Weißdorn, Mehlbeere, Wolligem Schneeball, Liguster oder Vogelkirsche vor, sondern auch genetisch angepasste Kleinformen, als Unterart (Ökotyp) oder noch weiter entwickelt: gleich als eigene Art. Dazu zwei Beispiele: Bibernell-Rose und Felsenkreuzdorn.

Kenner wilder Bibernell-Rosen etwa von den Sanddünen der Küste wissen sie wegen ihrer Blütenfülle und Wuchshöhe zu schätzen. Die dortigen genetischen Ausprägungen (Ökotypen) haben unter uns das Bild geprägt, wie eine Bibernell-Rose auszusehen hat: ungefähr 1 bis 1,5 m hoch, durch Ausläufer dichte Gebüsche bildend, reichblütig und -fruchtend.

Bloß treffen wir auf den Trockenrasen zum Beispiel von Hainburg genau diese genetische Durchschnittsform für vergleichsweise normale Böden bzw. Standorte nicht an. Stattdessen stehen wir hier vor halbmeterhohem dichtem Gestrüpp, das anhand von Blättern, Bestachelung und Wuchs eindeutig als Wildform der Bibernell-Rose zu identifizieren ist, aber keine einzige Blüte und deshalb keine Früchte trägt.

Warum, liegt auf der Hand: Wer auf einer kargen Felskuppe überhaupt einen Wurzelplatz erobern kann, sollte sich nicht mit so aufwendigen Vermehrungsstrategien wie Blüte oder Frucht aufhalten. Hier reicht es, wenn man sich vegetativ, also über Ausläufer vorschiebt und so nach und nach ein eigenes Wurzelreich ausbaut, in dem mehr und mehr Laub und Blätter hängen bleibt. So bilden diese undurchdringlichen

Trockenheitsangepasster Höhenwuchs. Der Felsenkreuzdorn ist kaum 20 cm hoch, macht es im Prinzip ähnlich wie der niedrigwüchsige Bibernell-Rosen-Ökotyp. Er produziert sein eigenes Mikroklima. Aber er ist genetisch schon weiter und als eigene Art anerkannt. Die sogar trotz widrigster Verhältnisse blüht und fruchtet. In jedem Falle der Bibernell-Rose um Längen voraus.

Bibernell-Rosengebüsche ihren Humus selbst.

Der Felsenkreuzdorn, liegt flach wie ein Brett auf einem Felsen. Hier ist die Strategie des geringsten Widerstandes zur Perfection geworden. Nur, dass es sich hier nicht mehr um einen Ökotypen wie bei der niedrigen Bibernell-Rose handelt, sondern bereits um eine eigene Art.

Dr. Reinhard Witt

Geschenk-Abonnement



Ich bestelle

beim Obst- und Gartenbauverlag
Postfach 15 03 09 | 80043 München
Tel: (0 89) 54 43 05 – 24
E-Mail: abo@gartenbauvereine.org

12 Ausgaben pro Jahr
der für Mitglieder inkl. Versand für
nur 20,00 €*

Geschenk-Abonnement ab Monat ___ / 20 ___
 für 1 Jahr
 bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr

Abonnement ab Monat ___ / 20 ___
 für 1 Jahr
 bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr

mehr Infos unter www.gartenratgeber.de

Meine Anschrift | KD.-Nr.: _____

Vor- und Nachname _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

Anschrift des/der Beschenkten

Vor- und Nachname _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

* für Nicht-Mitglieder 22,50 €



Kleiner Fuchs

tanzen! Wir pflanzen sogar Blühpflanzen, die mit ihrem Nektar die schönen Tagfalter anlocken, beispielsweise Schmetterlingsflieder, Lavendel und Prachtkerze. Auf deren Blütenständen lassen sich sie sich gerne nieder und wir können sie in Ruhe beobachten und fotografieren. Aber jeder Schmetterling war früher eine Raupe und die hatte ganz andere geschmackliche Vorlieben und Ansprüche.

Spezialisten im Jugendstadium

Raupen sind sehr gefräßige Pflanzenfresser. Einige davon, wie die von Kohlweißlingen, sind sogar unsere »Nahrungskonkurrenten«, wenn sie in Massen auftreten. Die meisten Schmetterlingsarten sind im Jugendstadium auf bestimmte (Wild-)Pflanzen



Raupe vom Kleinen Fuchs. Sie treten v.a. im April auf, in unterschiedlichen Farbvarianten, und fressen ausschließlich an Brennnesseln.

spezialisiert. Wer mehr Schmetterlinge und vor allem mehr der selteneren Arten in seinem Garten möchte, der sollte ihnen auch für das Raupenstadium etwas zum Fressen und Wohlfühlen bieten – beispielsweise die entsprechenden Pflanzen und Wildkräuter im Garten oder auch auf dem Balkon anbauen oder sie zumindest nicht beseitigen.

Systematik und Biologie

Weltweit gibt es etwa 160.000 Schmetterlings-Arten, die in 130 Familien eingeteilt werden. Bei uns kommen ca. 3.700 Arten vor. Die weiblichen Falter legen befruchtete Eier, aus denen die Raupen schlüpfen, die Pflanzengewebe fressen und dabei schnell wachsen. Am Ende des Raupenstadiums wandelt sich jede Raupe zu einer Puppe, in der sich eine vollständige Wandlung vollzieht zum Falter. Die Falter machen sich dann auf die Suche nach Blütennektar. Nach der Paarung mit einem männlichen Falter legen die Weibchen befruchtete Eier ab, aus denen wieder Raupen schlüpfen. Der Kreislauf ist geschlossen.

Durch Wellnessangebote für Raupen mehr Schmetterlinge im Garten

Wer freut sich nicht, wenn Schmetterlinge durch den Garten



Frühlingsform des Landkärtchens (oben) und die Raupen (rechts)



Beliebte Nektarpflanzen für die erwachsenen Schmetterlinge

Neben dem bekannten Schmetterlingsflieder gibt es viele andere Nektarpflanzen für die erwachsenen Tagfalter (eine Auswahl):

Im Frühjahr: Blaukissen, Küchenschelle, Leberblümchen, Mohn, Pfingstrose und Veilchen

Im Sommer: Disteln, Dost, Flockenblume, Johanniskraut, Lavendel, Sommeraster, Sonnenhut, Spornblume und Thymian

Im Herbst: Efeu, Fetthenne, Prachtkerze, Herbスター, Nachtkerze und Silberkerze

Überwinterung der Schmetterlinge

Schmetterlinge überwintern in unterschiedlichsten Formen, je nach Art.

Als **Falter** überwinternde Arten wie der Kleine Fuchs, Tagpfauenauge und Zitronenfalter suchen Hohlräume beispielsweise in Bäumen oder in Holzschuppen auf.

Die als **Puppe** überwinternden Arten wie Schwalbenschwanz und Weiße Fett henne hängen sich mit Spinnfäden an Pflanzenstämmen.

Als **Raupen** überwinternde Arten wie die Bläulinge und Großer Schillerfalter verstecken sich oder hängen sich ebenfalls per Gespinstfäden an Pflanzenteile.

Als **Ei** mit einer fertigen Raupe darin überwintert beispielsweise der Apollofalter.

Ein schmetterlingsfreundlicher Garten ist daher abwechslungsreich, naturnah mit »Wildnisecken« und auch über den Winter nicht zu aufgeräumt. Außerdem sollte nicht jede Raupe sofort abgesammelt oder vernichtet werden. Daraus könnte ein schöner Schmetterling werden.

Manche der angebauten Pflanzen will man jedoch nicht mit Raupen teilen. Das Überspannen von Beeten mit Gemüseschutznetzen oder Vliesen hält die Falter und auch Kohl- und andere Gemüsefliegen von der Eiablage ab (siehe auch Ausgabe März, S. 78). Dennoch sollte man auch solche nicht ausrotten, denn für das Ökosystem sind sie wichtig, nicht zuletzt als Futter für Wildvögel und andere Tiere.

Eva Schumann



Landkärtchen-Eier

Wie man sieht, sind Verstecke für die Überwinterung wichtig. Ein guter Grund, nicht alle Beete im Herbst von abgestorbenen Stauden und Pflanzenresten zu säubern.

Schmetterlinge im Ökosystem

Viele Falter wirken als Bestäuber, wenn sie Blüten besuchen. Ihre Raupen sind als Zersetzer wichtiger Bestandteil ökologischer Kreisläufe, die zur Bodenfruchtbarkeit beitragen.

Futterpflanzen für Raupen beliebter Schmetterlinge

Große Brennnessel	Admiral, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Landkärtchen
Weiße Fetthenne	Apollofalter
Doldengewächse wie, Fenchel, (Wilde)Möhre	Schwalbenschwanz
Geißblatt	Kleiner Eisvogel
Hopfen	C-Falter
Ampfer (<i>Rumex</i>)	Kleiner Feuerfalter (Bläuling)
Kreuzblütler	Kohlweißling, Reseda Falter, Aurora Falter
Schmetterlingsblüter	Verschiedene Bläulinge
Schlehe	Nierenfleck-Zipfelfalter, Pflaumen-Zipfelfalter
Espen, Schwarzpappel	Großer Eisvogel
Salweide	Großer Schillerfalter
Faulbaum (<i>Frangula</i>)	Zitronenfalter, Faulbaumbläuling

Aus dem
Garten
in die
Küche

Rettich & Radieschen

knackig &
erfrischend



Rettich, Radieschen und Eiszapfen ...

»Radi« und Radieserl gehören in Bayern zu einer zünftigen Brotzeit. Die bayerische Bezeichnung für den Rettich stammt übrigens vom lateinischen Wort für Wurzel, »Radix« ab. Beide Pflanzen gehören zur Familie der Kreuzblütengewächse und zeichnen sich vor allem durch ihre Schärfe aus, wobei die kleinen, meist roten Radieschen etwas milder im Geschmack sind. Neben Kalium, Eisen und Magnesium enthalten sie viel Vitamin C, kaum Fett und kaum Kalorien – sind also richtig gesund.

... aus dem eigenen Garten!

Keine andere Gemüseart wächst in so kurzer Zeit wie Radieschen und Rettich, daher sind sie ideal für den Eigenanbau von Frühlingsanfang bis in den Herbst hinein. Im Gemüsefach des Kühlschrank kann man sie einige Tage in ein feuchtes Tuch gewickelt aufbewahren. Dabei am besten das Blattgrün abschneiden, so bleiben gerade Radieschen länger knackig.

BAYERISCH VEGGIE – Köstliches mal ohne Fleisch

In diesem Buch von der Hauswirtschafterei geht es um vegetarische Gaumenschmankerl: Von Magentratzerln als Vorspeisen über deftige Hauptspeisen bis zu süßen Schmankerln zur Nachspeise.

Weitere Info unter: diehauswirtschafterei.de

Das Buch gibt es natürlich auch beim Obst- und Gartenbauverlag in München, Tel. 089/544305-14/15 bzw. www.gartenratgeber.de/shop

Bestell-Nr. 496003, Preis € 11,90



Rettich-Carpaccio mit geräucherter Forelle

Zutaten

1 Rettich
Salz
2 rote Äpfel
1 EL Zitronensaft
125 g Forellenfilet, geräuchert
30 g Löwenzahnblätter

Dressing

3 EL Weißweinessig
4 EL Rapsöl
1 EL Kräuterseif
Salz, Pfeffer, Zucker

Zum Anrichten

2 EL Schnittlauchröllchen

Wer keine frischen Löwenzahnblätter zur Hand hat, verwendet stattdessen Rukola

Zubereitung

Den Rettich schälen, evtl. längs halbieren und in Scheiben hobeln. Salzen, 10 Minuten ziehen lassen und abgießen.

Die Äpfel waschen, halbieren und entkernen. In Scheiben schneiden und sofort mit dem Zitronensaft beträufeln.

Forellenfilets in Streifen schneiden. Löwenzahnblätter waschen, putzen und trocken schleudern.

Rettich- und Apfelscheiben fächerartig auf vier Tellern anrichten. Die Forellenfilets und den Löwenzahn darüber verteilen.

Die Zutaten für das Dressing miteinander verrühren und über das Carpaccio geben.



Brotzeit im Glas

Zutaten

200 g Schmand
Salz, Pfeffer
½ Bund Radieschen
200 g Camembert
8–12 kleine, runde Scheiben
Pumpernickel
2 EL gehackte Kräuter

Zum Anrichten

2 hart gekochte Eier
2 Salatblätter
Kresse

Zubereitung

Den Schmand mit Salz und Pfeffer pikant würzen. Die Radieschen waschen, putzen und in Scheiben schneiden. Den Camembert würfeln. Pumpernickel, Schmand, Radieschen, Camembert und Kräuter in kleine Gläser schichten.

Die Eier schälen und grob hacken. Die Salatblätter waschen, trocken schleudern und halbieren.

Jedes Glas mit einem Stück Salatblatt, Schmand und gehacktem Ei abschließen und mit Kresse bestreuen.

Knödelsalat mit Rettich



Zutaten

4 kalte Semmelknödel
200 g Romadur
1 rote Zwiebel

Zum Anrichten:

200 g Blattsalate
½ Rettich
2 Essiggurken
Kresse
Dressing
3 EL Weißweinessig
4 EL Rapsöl
2 TL Weißwurstsenf
Salz, Pfeffer, Zucker

Zubereitung

Die Knödel und den Romadur in dünne Scheiben schneiden. Die Zwiebel schälen und in Ringe schneiden.

Die Blattsalate waschen, putzen und trocken schleudern. Den Rettich schälen und in dünne Scheiben schneiden. Beides auf einem großen Teller oder Brett anrichten.

Knödel- und Romadurscheiben mit den Zwiebelringen im Wechsel darauf auslegen. Die Essiggurken in Scheiben schneiden. Mit der Kresse auf dem Carpaccio anrichten.

Die Zutaten für das Dressing miteinander verrühren und über das Carpaccioträufeln.



Eingelegte Radieschen

Zutaten

1 kg Radieschen
2 Knoblauchzehen
1 TL schwarze Pfefferkörner
1 TL gelbe Senfkörner
1 TL ganze Nelken
4 Lorbeerblätter
30 g Zucker
20 g Salz
Saft 1 Zitrone
300 ml Weißweinessig

Die ideale Beilage zur Brotzeit

Zubereitung

Die Radieschen waschen, putzen und halbieren. Den Knoblauch schälen.

Die restlichen Zutaten mit 250 ml Wasser mischen und einmal aufkochen. Die Radieschen und den Knoblauch dazugeben und ca. 5 Minuten bissfest garen.

Mit einem Schaumlöffel entnehmen und in vorbereitete Schraubgläser verteilen.

Den Sud nochmals aufkochen. Über die Radieschen gießen. Sie müssen komplett bedeckt sein. Die Gläser sofort verschließen.

Alle Rezepte für 4 Personen.
www.diehauswirtschafterei.de

Österliches für die Tafel

sterlicher Teller mit einem gewundenen Kranz aus Zweigen des Spierstrauches, darin stecken Traubenzweige. Eine »Eivase« in der Mitte versorgt die Blüte der Lenzrose mit Wasser.



Dieses Jahr fällt der Termin für das Osterfest etwas früher als letztes Jahr. Je nach Witterung findet man im Garten bereits das passende Material, um eine frische, bunte Dekoration für den Ostertisch herzustellen. Lenzrosen erfreuen uns schon eine Weile mit ihren Blüten und viele Sträucher treiben neu aus. Zwiebelblumen wie Tulpen und Hyazinthen zeigen ihre Knospen und blühen bei Zimmertemperaturen auf.



Ei-Vase herstellen: Ein großes, weißes Hühnerei an der spitzen Seite mit einer spitzen Stopfnadel anbohren und etwas Eischale wegnehmen.

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

Querbeet

Montag, 5.4., 19 Uhr

Frühlingsbeplanzung im Querbeet-Garten, Frühlingsdeko, Auswintern beim Exotengärtner, Vorfrühlingsblüher im Garten

Montag, 19.4., 19 Uhr

Fassadenbegrünung am Gartenhaus, Wasabi antreiben, Saisonstart im Kleingarten

Dann das Eigelb im Inneren mit einem Schaschlik-Stäbchen zerstoßen. Anschließend das Ei ausschütteln und kurz ausspülen. Auf der unteren Seite muss das Ei ganz bleiben, damit es als Vase genutzt werden kann. Die Schalenhäute im Ei sorgen dafür, dass es wasserdicht ist. Die Stempelfarbe auf dem Ei lässt sich gut mit Essigessenz entfernen, ersatzweise geht auch Tafelessig.



Kranz mit Traubenzweigen dekorieren
Die Zweige des Spierstrauches werden zu einem Kreis gewunden, der auf einen tiefen Teller passen soll. Beliebig viele Zweige um den Kranz schlingen, bis ein dichter Untergrund zum Einsticken der Traubenzweige entstanden ist. Außerdem wird ein kleines Kränzchen benötigt, um das Ei zu stützen.

Den Stängel der Lenzrose mit einem scharfen Messer anschneiden und kreuz-



formig einschneiden, damit er gut Wasser aufnehmen kann.

Traubenzweige im Garten schneiden und in den Kranz stecken. Dabei stets darauf achten, dass die Stiele bis zum Tellerboden reichen! Das Wasser ca. 1 cm hoch einfüllen. Das Kränzchen mit dem Ei und der Lenzrose in die Mitte stellen.

Statt der Lenzrose kann auch eine kleine Tulpe oder Primelblüte verwendet werden.



Kleines Nest mit Ei und Lenzrose

Die kleinere Version zu der obigen Dekoration ist ganz einfach hergestellt: Mehrere Zweige von Sträuchern zu einem kleinen Kränzchen winden, mit Mühlenbeckia und Palmweide auskleiden. In die Mitte Moos einlegen und dann das Ei mit den Blumen einsetzen.

Rita Santl

Das Sprachrohr des Landesverbandes

Online-Seminarreihe »Grundlagen für neu gewählte Vereinsführungskräfte«

Der Landesverband führt regelmäßig Seminare durch, die neu gewählten, zukünftigen, aber auch erfahrenen Vereinsführungs kräften Grundlagen in den Themenbereichen »Vereinsrecht«, »Besteuerung von Vereinen« und »Versicherungen« vermitteln soll. Leider ist es uns auch in diesem Jahr nicht möglich, diese Seminare wie üblich in Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Als Alternative bieten wir folgende Online-Seminarreihe an:

8. Juni 2021	Rechtliche Stellung des Vereins Dr. Rafael Hörmann Rechtsanwalt & Steuerberater Josef Renner Steuerjurist
10. Juni 2021	Besteuerung von Vereinen Dr. Rafael Hörmann Rechtsanwalt & Steuerberater Josef Renner Steuerjurist
14. Juni 2021	Versicherungsschutz der Gartenbauvereine Tino Braunschweig Bernhard Assekuranz
16. Juni 2021	Dienstleistungsangebot des Landesverbandes Renate Schönenberger Mitarbeiterin Landesverband

Jedes Online-Seminar beginnt um 18.00 Uhr und dauert etwa 2 Stunden. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, damit ausreichend Zeit und Raum bleibt, um Fragen der Teilnehmer zu beantworten.

Die Anmeldung erfolgt einheitlich für die gesamte Seminarreihe und ist ab sofort über unsere Homepage möglich. Dort finden Sie auch weitere Informationen zur Online-Seminarreihe »Grundlagen für neu gewählte Vereinsführungskräfte«.

Ergebnisse der Leserumfrage 2020

In der November-Ausgabe 2020 haben wir eine Leserumfrage gestartet, um Ihnen die Gelegenheit zu geben, uns Ihre Bewertung zum »Gartenratgeber« mitzuteilen und für zukünftige Ausgaben Anregungen zu geben. Wir danken allen Leserinnen und Leser, die sich an dieser Umfrage beteiligt haben.

Im Wesentlichen bestärken Sie uns mit Ihren Rückmeldungen in unserer Arbeit und der Ausrichtung unserer Fachzeitschrift »Der praktische Gartenratgeber«. Aus den zahlreichen Vorschlägen konnten wir wichtige Erkenntnisse gewinnen.

Wir werden versuchen, viele Ihre Anregungen umzusetzen, damit wir Sie auch in Zukunft auf hohem fachlichem Niveau und mit großem praktischem Bezug bei der Gartenarbeit begleiten.

Eine ausführliche Auswertung finden Sie ab sofort auf unserer Homepage www.gartenratgeber.de.

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespfllege e.V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleinhinhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org

Anzeigenverwaltung: Torsten Dekker Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenratgeber.de, Anzeigenpreisliste Nr. 39

Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org

Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 22,50 für Nichtmitglieder

Einzel-Abo € 20,00 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,00 / Sammelabo: € 16,50

Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Informationsdienst, Sonderausgabe Mitgliederdatenbank

Der aktuelle Informationsdienst (Nr. 105/März 2021), den neben den Vorsitzenden auch der/die Kassier/erin und Schriftführer/in per Post bekommen, enthält wieder eine Fülle von Themen, die die Vereinsarbeit vor Ort bestmöglich unterstützen sollen.

Ein Schwerpunkt ist die »Vielfaltsmeisterschaft«. Wir gehen noch einmal auf den Wettbewerb ein und welche Angebote der Landesverband dafür bereithält. Vorgestellt wird der neue »Leitfaden für die Kinder- und Jugendarbeit« und das erweiterte Saatgutangebot des Obst- und Gartenbauverlages. Neben einer Reihe weiterer Themen (u. a. Sonderregelung im Vereinsrecht, Transparenzregister, Seminare und Veranstaltungen, Vorteile für Mitglieder) geht es außerdem noch um die »Internetplattform Streuobst in Bayern«, das Forschungsprojekt »Entwicklung von Bildungsmodulen für den Freizeitgartenbau zur Anpassung an den Klimawandel« und um die personalisierten Mitgliedskarten, die ab 2022 zur Verfügung stehen.

In einer Sonderausgabe des Informationsdienstes (Nr. 106) wird die zentrale Mitgliederdatenbank vorgestellt, die wir den Vereinen zukünftig für eine zeitgemäße Mitgliederverwaltung zur Verfügung stellen. Wir gehen ausführlich darauf ein, welche Möglichkeiten sich für die Vereine damit bieten und wie der Datenaustausch mit dem Landesverband vereinfacht wird. Natürlich bieten wir dazu auch Schulungen an. Vereine, die die Datenbank nutzen möchten, müssen sich einmalig registrieren.

Gartenpfleger-Fortbildungskurse auf Landesebene 2021

Im Rahmen der Gartenpfleger-Ausbildung bieten wir unter der organisatorischen Leitung des Landesverbandes und der Gartenakademie 2021 wieder zwei Gartenpfleger-Fortbildungskurse an. Interessierte aus Nordbayern haben die Möglichkeit, den Kurs am 30./31.7. an der IWG in Veitshöchheim zu besuchen, Interessierte aus Südbayern den Kurs am 17./18.9. an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising.

Einer der inhaltlichen Schwerpunkte bei beiden Kursen liegt auf der Vorstellung der (Klima-)Bildungsmodule, die die gartenbaulichen Forschungseinrichtungen in Weihenstephan und Veitshöchheim im Rahmen des Forschungsprojektes »GartenKlimA – Klimawandel im Freizeitgartenbau« erarbeitet haben: Auswirkungen des Klimawandels auf die Bereiche Pflanzenschutz, Obstbau, Gemüse und »Urban gardening«. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vermittlung von Grundlagen der Rhetorik, um die Gartenpfleger für ihre zukünftige Aufgabe als kompetente Ansprechpartner in den Gartenbauvereinen zu stärken.

Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt über die Kreisverbände. Aktuell geplant ist, die beiden Kurse auch vor Ort in Veitshöchheim bzw. Weihenstephan durchzuführen.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme des Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: Communicator Network, München

Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim

Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo36.de

Online-Fragestunde zur Vielfaltsmeisterschaft

Viele Vereine sind bereits mit ihren Beiträgen zur Vielfaltsmeisterschaft gestartet. Wir haben deshalb im Februar 2021 eine Online-Fragestunde angeboten. Nach den Kreisverbänden waren diesmal die Vereine eingeladen, ihre Fragen zu stellen, die bei der Vorbereitung auf den Wettbewerb aufgetaucht sind.



Über siebzig Teilnehmer hatten sich eingeloggt und konnten ihre Fragen direkt im Live-Chat stellen. »Mit wem können wir für den Wettbewerb kooperieren«, »Was können wir einreichen«, »Wie können wir unsere Beiträge hochladen«, waren die häufigsten Anliegen, die der Geschäftsführer des Landesverbandes, Christian Gmeiner, und die Projektleiterin der »Vielfaltsmacher«, Bärbel Faschingbauer, beantworteten.

Alle Ergebnisse dieser Online-Fragestunde sind unter www.vielfaltsmacher.de in der Rubrik »Vielfaltsmeisterschaft« zum Download eingesellt. Dort finden Sie auch viele weitere Informationen und Angebote für den Wettbewerb.

BayWa

Moderne Akku-Technik für Ihren Garten.

Stihl Akku-Rasenmäher RMA 448 PV Set

STIHL

Stihl EC-Motor, Li-Ion 36 V, variabler Radantrieb, zwei aktive Akkuschächte, Schnittbreite 46 cm, Schnithöhe 25–75 mm, Fangvolumen 55 l, Gewicht ohne Akku 24 kg, inkl. Akku AP 300 und Ladegerät AL 300. 1987084



**UVP 999,-
Aktionspreis**

799,-



**BayWa – Ihr kompetenter Partner
für Beratung und Service**

Ihr Ansprechpartner:

Alexander Beuter

Mobil 0151 16174549

Email alexander.beuter@baywa.de



Weitere Gartentechnik-Artikel finden Sie unter:
www.baywa.de/s/maeher

**BayWa AG
Technik**

Arabellastraße 4
81925 München

baywa.de

*Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.
Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Angebote gültig bis 30.6.2021. Alle Angebote solange der Vorrat reicht.

DU BIST TOLL!

WIR WOLLEN DICH!



Wir sind kreativ, leidenschaftlich und professionell. - Damit wir diesen und den Ansprüchen unserer Kunden auch weiterhin gerecht werden, brauchen wir dich:

BAUMSCHULGÄRTNER

Vollzeit oder Teilzeit - m | w | d

Du kennst dich aus von A wie Ahorn bis Z wie Zierapfel? Du liebst es an der frischen Luft zu arbeiten? Du freust dich über Abwechslung und Pflegearbeiten entspannen Dich?

Dann suchen wir dich!

Du kannst dich mit uns identifizieren und hast Lust auf die Arbeit in einem familiären Team? Dann sende uns deine Bewerbung per **Email**.

WIR FREUEN UNS AUF DICH

Jens Kohl & Andreas Fleischmann mit Team

Büchele Garten und Wohnkultur GmbH
Hochstr. 35 | 83278 Traunstein | 0861 9099990
buechele@buechele.de

Gartengespräche zum Nachlesen

Corona zum Trotz: Die oberfränkischen Gartenbauvereine sind zuversichtlich in das Jahr 2021 gestartet. In einer Reihe von »Gartengesprächen« soll es in den kommenden Monaten v.a. um Obst und Gemüse gehen. Hintergrund ist, dass die Vereinten Nationen 2021 zum Internationalen Jahr für Obst und Gemüse ausgerufen haben.

Da der »Tag der offenen Gartentür« im vergangenen Jahr nicht stattfinden konnte, hatte der Bezirksverband unter Federführung der beiden stellvertretenden Vorsitzenden Birgit Wunderratsch und Jeannette Simon-Tischer die »Gartengespräche« ins Leben gerufen. In kleinerem Kreis besuchten Interessierte und Mitglieder der örtlichen Vereine beispielhafte Nutz- oder Ziergärten und ließen sich von den Inhabern Tipps und Informationen geben. Um das Ganze festzuhalten hat der Bezirksverband jetzt einen Ordner herausgegeben. Geplant sind weitere regelmäßige ausführliche Dokumentationen in Wort und Bild. Die ersten vier Gartengespräche werden an alle Kreisverbände, Kreisfachberater und sonstige Interessierte verschickt.



Birgit Wunderratsch bei der Zusammenstellung der neuen Info-Ordner für die oberfränkischen Obst- und Gartenbauvereine.

»Jeder Garten ist anders, in jedem Garten werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt«, so Jeannette Simon-Tischer. Die Publikation, die vom Bezirk Oberfranken finanziell gefördert wurde, ist ein hervorragendes Mittel, um Interessierten niederschwellige Anregungen zur Gartengestaltung zu geben und Interessenten zu vernetzen. Weitere Informationen: www.ovg-oberfranken.de.

Gudrun Brendel-Fischer, 1. Vorsitzende BV Oberfranken

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Bayersdorfer Str. 22, Telefon 0 91 33/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Herian Manfred Adlesweg 11, 89440 Unterliezheim Tel. 0 90 89/754, Online-Shop: www.clematis-herian.de

Baumschulen



GARTEN - BAUMSCHULE GARTENGESTALTUNG

Bäume • Obstbäume
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen
aus eigener Anzucht

Dorper Straße 14 · 81927 München
Telefon (089) 93 17 11 · Telefax (089) 930 55 29
e-mail baumschule-boesel@t-online.de
Internet: www.baumschule-boesel.de

O B S T B Ä U M E

www.baumschule-brenninger.de

- Alte Obstsorten – 300 Arten und Sorten
- Großes Pflanzensortiment u. a. Wildgehölze, Fruchtsträucher, Beerensträucher
- Besonderheiten und Neuheiten im Selbstbedienungsverkaufsplatz
- Biologische Anzucht – EG kontrolliert

Abgehärtet durch unser rauhes Klima

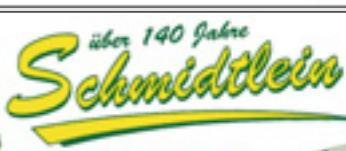
Hofstarrung 2
84439 Steinkirchen
Tel.: 0 80 84/25 99 01
Fax 25 99 09
Info € 3,00
(Briefmarken)



Kutter Gartencenter GmbH
Riederau 3 (am Biomassehof Allgäu)
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de



Oberer Bühl 18 · 91090 Effeltrich
Telefon 0 9133/821 · www.baumschule-schmidlein.de

BdB-Gartenbauschule
Deutsche Markenbauschule
Fert-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
seit Mitglied

PLANUNG
BERATUNG

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE



GartenBaumschule – GartenService
Mainbach 7 – 84339 Unterdielfurt – Tel. 0 87 24/3 56 – Fax 0 87 24/83 91

www.staudinger-pflanzen.de



Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9a
86911 Dießen

www.woerlein.de

Anzeigenannahme: 089 / 54 43 05 - 16

Besonderes



Clematis-Vielfalt,
Obstraritäten und Quitten
in großer Auswahl

Im Onlineshop unter:
www.clematis-herian.de

Adlesweg 11 89440 Unterliezheim

PFLANZEN AUS DER REGION FÜR DIE REGION



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten,
eigenen Züchtungen, Formgehölzen u. v. a. mehr.
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach
Tel. 0 8547-588 · Telefax 0 8547-1696

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG Bodenstarter

- Mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
 - Fördert die Bodenfruchtbarkeit
 - Reguliert den pH-Wert des Bodens
 - Zugelassen für biologischen Landbau
- Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0



www.schwab-rollrasen.de

Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl



Ludwig Engelhart

Organische Düngemittel
www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching

85399 Hallbergmoos

Tel. 08 11-17 37

Fax 08 11-16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

ORGANISCH MINERALISCHER Rollrasendünger

- Natürliche Nahrung für jeden Rasen
 - Wirkt sofort und über viele Wochen
 - Hilft zuverlässig gegen Moos
 - Seit Jahren der Geheimtipp unter Profis
- Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0



www.schwab-rollrasen.de

Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen –
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Erden

Jetzt NEU bei Höfter:

100% torffreie Erden



Erhältlich im gut sortierten Fachhandel und
jetzt auch per Lieferservice!

- Paletten individuell zusammenstellen
- ganze Paletten zum Vorzugspreis
- einzelne Produkte per Paket

Jetzt bestellen auf
www.shop.hoeftner.de
oder über 08754/236



Höfter - Erden und Substrate - produziert in Bayern. www.hoeftner.de

Erden

ERDEN RINDEN KOMPOST SUBSTRATE

TORFFREI, BIO, REGIONAL
Biodünger, Bodenaktivator in 45 l
Wir führen 20, 45 und 70 l Säcke
Lieferung Paletten od. lose
im PLZ-Gebiet 84, 94, 93
Info-Telefon:
09903 / 920170

BBG
Donaus-Wald
www.erdenprofis.de

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6 | 85229 Markt Indersdorf | ☎ 08136/5545

Fuchsien, Pelargonien, Gemüsepflanzen

Fuchsiengarten, winterharte Fuchsien

WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE

Gärtnerei im Himmelreich

Inhaber
Ingrid Kohler
Jungensberg 2 (Büro)
Gärtnerei bei Jungensberg 19

88167 Stiefenhofen
Tel. 08383/921601
Mobil 0160/98277148
www.gaertnerei-himmelreich.de

Saisonstart am Samstag, 24. April 2021

Neue Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 9.30-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-13 Uhr
Mittwoch geschlossen!

kein Versand!

Wir bieten ca. 1000 Sorten Fuchsien, ca. 100 Sorten Duft-, Wild- und Edelgeranien sowie viele andere Pflanzensorten.

Erhältlich sind Fuchsier vom bewurzelten Steckling bis zur Großpflanze (2,50 m).

Hochbeete

ESTAST



Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab
195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

Das Hochbeet aus verzinktem Metallrahmen mit 50 mm starken Brettern in Douglasie oder Lärche, aber auch Betonplatten 50 mm stark sind möglich, Standard-Hochbeet mit nur 8 Schrauben aufgestellt. Kein Kunststoff wg. Weichmachern.
Tel. 08726/1568 · Mail hauslbauer-noeham@t-online.de · www.hauslbauer-sohn.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE

AUS LÄRCHENHOLZ

HOLZ
KASTENMÜLLER
Thal 31 · 83104 Tuntenhausen
Tel. 08065 1274 · www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 · info@kastenmueller-holz.de



Keltgereigeräte

Alles für die Gärmost und Saftherstellung · Prospekte kostenlos



J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/5594, Fax: 08221/21629

Rasen

Schwab Rollrasen

- Spitzenqualität aus Bayern
- Über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0**schwab**
ROLLRASENwww.schwab-rollrasen.de

Sämereien

Handverlesenes Öko-Saatgut – samenfest

Telefon 09331 9894 200 / bio-saatgut.de

Rosen



Rosen von Schultheis
seit 1868

Gartenrosen in 1000 Sorten
Versandkatalog 06032-925280 www.rosenhof-schultheis.de

**GÄRTNEREI REICHERT**Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244
mail@gartnerei-reichert.de

Riesenauswahl an
nostalgischen, modernen
und robusten Gartenrosen

Stauden

Winterharte Staudenschätze.
Über 1200 Arten und Sorten in Eigenproduktion.

Neu: Onlineshop
www.drachen-garten.shop
Wir sind für Sie da!



Staudengärtnerei
Drachengarten

Inh.: O. Schober und A. Schendel | GbR
Gaissing 40 | 94374 Schwarzach | Telefon: 0 99 62 / 86 290 15
stauden@drachen-garten.de | www.drachen-garten.de

Veredelungsunterlagen

Neu: Veredelungsunterlagen jetzt auch in Bio-Qualität
Obstwildlinge – Typenunterlagen – Veredelungszubehör
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredelungsunterlagen.de

Gartenmarkt



WEITZWASSERWELT
+49 (0) 6022 - 212 10
www.weitz-wasserwelt.de

Algenfreie

Garten- & Schwimmteiche



Botanische Steck- und Hängeetiketten

Fa. SCHILDER-HEINRICH

95189 Köditz – Tel. 0 92 95/210 · Fax 1293
www.pflanzenetiketten.de

Gartenpflanzen Rosenbögen Eisen-Deko-Artikel

in großer Auswahl

GARTENCENTER
otto Höllmüller
Gartengestaltung

94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

»Junges Gemüse« und Blumenzwiebeln

Auch am Gartenbauverein Nordendorf (KV Augsburg Land) gingen die Einschränkungen durch Corona nicht spurlos vorüber. Viele geplante Aktionen mussten abgesagt werden. Vor allem die sonst stark in das Vereinsleben eingebundene Kindergruppe »Junges Gemüse« war von den Einschränkungen spürbar betroffen. Die beliebten Bastelkurse mit Naturmaterialien und Exkursionen, die schon den Jüngsten der über 50 Kinder im Verein großen Spaß bereiten und damit spielerisch wertvolles Wissen transferieren, konnten nicht stattfinden. Als kleinen Ausgleich finden die Kids und auch die Erwachsenen im Schaukasten des Vereins Infos, Tipps und Anregungen zu Tätigkeiten im Garten und auch kleine Aufkleber mit QR-Codes, über die kleine Geschichten, Kochrezepte oder auch Tipps vom Flori des Landesverbandes von der Internetseite des Vereins geladen werden können.



Um die Jugendförderung, mit der die Gemeinde Nordendorf die örtlichen Vereine bei der Nachwuchsarbeit unterstützt, in diesem außergewöhnlichen Jahr dennoch sinnvoll einzusetzen, ließen sich die Verantwortlichen beim Gartenbauverein etwas Tolles einfallen. 3.200 Blumenzwiebeln für Frühlingsblüher wurden anschafft und an drei Tagen in Grünflächen am Ort mit einem Teil der Gruppe eingepflanzt. Dabei durften die jungen Gärtner ihrer Fantasie freien Lauf lassen. So wurden Herzen, lustige Gesichter und andere Formen in die Erde gesetzt. Den Start der Pflanzaktion ließ sich Tobias Kunz, Bürgermeister und Vereinsmitglied, nicht entgehen und brachte seine Freude zum Ausdruck: »Trotz dieser schwierigen Tage legt der Gartenbauverein mit den Kindern die Basis für einen blühenden Frühling.« Über die Aktion berichtete auch Augsburg-TV, dazu gab es einige Artikel in der Presse.
Bärbel Anwald, 1. Vorsitzende Gartenbauverein Nordendorf

Adventsfenster



»Advent is a Leuchtn, a Liacht in da Nocht«. Getreu diesem wunderschönen Adventslied haben 24 Tage lang Mitglieder und die Kinder- und Jugendgruppe »Gartenpiraten« des Obst- und Gartenbauvereins Tandern (KV Dachau) Tag für Tag liebevoll gestaltete Adventsfenster in Tandern und drumherum zum Leuchten gebracht. Ein sehr schöner Abschluss war das Fenster an Heiligabend: eine Hofkrippe. Die leuchtenden Adventsfenster haben gerade in der sehr staaden Zeit großen Anklang gefunden.
Stefanie Rieblingen, 1. Vorsitzende OGV Tandern

Schulklassenexperiment »Fleischfresser versus Zeitfresser«

Nachdem vielen Kindern in unserer High-Tech Welt der Bezug zur Natur zunehmend verloren geht, liegt die Frage nahe, wie und womit man den Heranwachsenden denn einen begeisterten Zugang zum Reich der Pflanzen verschafft, der etwas länger als ein flüchtiger »Chat« anhält und sie auch später emotional positiv unterlegt begleitet. Es muss schon etwas Außergewöhnliches sein, denn die Konkurrenz von Facebook, Snapchat & Co ist fast übermächtig. »Fleischfresser« versus High-Tech »Zeitfresser« also. Ein Experiment dazu mit einer Schulklasse der Jahrgangsstufe 3 nahm seinen Ausgang an einem wenig erfreulichen Montagmorgen. Das kleine Aquarium dort quittierte nach vielen Jahren unerwartet seinen Dienst, verlor über Nacht sein Wasser in Form eines großen Sees auf dem Parkett. Trotz anfänglicher Skepsis, ob denn ein zu einem »Florarium« umfunktioniertes Aquarium ohne fleißig ihre Runden drehende, bunte Fische auch bei den Jugendlichen ankommt, wurde einfach die Probe aufs Exempel gewagt. Das alte Aquarium wurde sozusagen »upgegradet« und in etwa 6 Arbeitsstunden mit knapp 100 € Budget in ein kleines Biotop für fleischfressende Pflanzen umfunktioniert.

Als dankbare und kostenlose Recyclingmaterialien dienten drei dekorative, entrindete Äste, die das Hochwasser im Auwald hinterlassen hatte, ein kleiner Eimer Moos, den der Vertikutierrechen schnell aus schütteten Rasenflächen »geerntet« hat, eine Rolle schwarzer Bindfaden und einige ausgediente Nylonstrümpfe. Gefüllt wurde das Aquarium mit einer 4 cm hohe Dränageschicht aus Blähton. Darauf folgte eine ca. 10 cm hohe Mischung aus fertigem Spezialsubstrat als saure, nährstoffarme Basis für die Fleischfresser. Ein Stück »driftwood« aus dem Auwald sorgte für eine dekorative, horizontale Gliederung des Bodengrundes. Die Pflanzen selbst wurden im Topf gelassen und nur bis zum Rand eingesenkt, um sie bei Bedarf auch wieder herausnehmen zu können. Ansagen wie »bitte nicht berühren« oder »nicht anfassen und nur schauen« sind einfach kontraproduktiv. Eine zuklappende Venusfliegenfalle müssen die Schüler/innen im wahrsten Sinne des Wortes auch mal hautnah selbst erleben dürfen. Besonders neugierig macht eine möglichst breite Palette raffinierter Insektenfallen. Hierzu gehören z. B. Klappfalten (Venusfliegenfalle), Gleitfalten (Kannenpflanze) oder Klebfallen (SonnenTau), dazu noch eine Mimose.

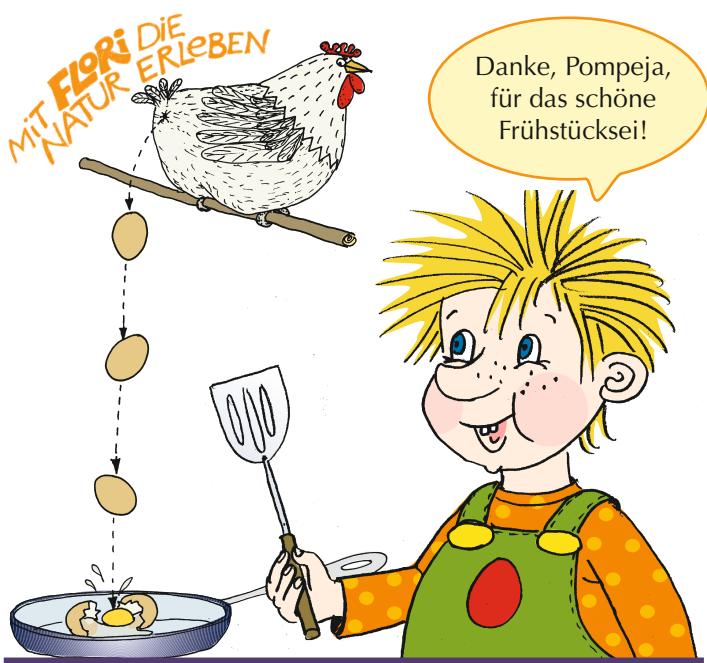
Um sich auch fachlich näher mit ihren »Fresspflanzen«, wie sie die Kinder nennen, und den »Deko Pflanzen« zu beschäftigen, wurden mit großer Akribie Referate von den Schülern vorbereitet. Um es kurz zu machen: Die Reaktion war begeistert und nachhaltig. Sie stimmt positiv, solche Experimente auch andernorts zu wagen.
Thomas Neder, KV Coburg

Gewinner unseres Flori-Rätsels Februar

Anne Deuerling, Schöneck; Malena Rampl, Ilmendorf; Miriam Wagner, Huthurm; Aaron Wagner, Huthurm; Leni Fromm, Kastl; Leo Zoller, Buxheim; Ben Raßhofer, Essenbach; Leo Kreier, Lichtenfels; Annika Obermaier, Hohenlinden; Anton Raßhofer, Essenbach.
Lösung: Schmetterling und Hummel



Der »Kommissar« muss unbedingt an den Tatort – das gilt auch hier! Wenn ein kleiner neugieriger Finger der Pflanze dabei etwas zu sehr auf den Leib rückt kann sie leicht wieder ersetzt werden



Oo, ein Ei!

Flori braucht aber noch mehr Eier, denn Ostern steht vor der Tür und er möchte für sein Osterfest ein paar Eier färben und bunt bemalen. Pompeja hat also in den nächsten Tagen noch ganz schön viel zu tun.

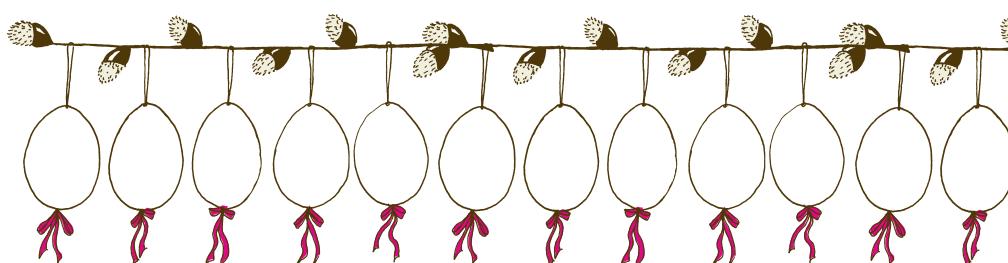
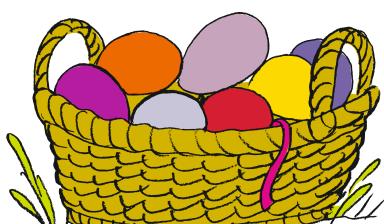
Ein Huhn legt im Jahr etwa 250 bis 300 Eier. Wild lebende Hühner legen allerdings nur zwölf Eier pro Jahr. Nachdem sie sich mit einem Hahn gepaart haben werden die befruchteten Eier ausgebrütet, bis endlich kleine, gelbe Küken schlüpfen. Weil aber die Hühner auf den Hühnerhöfen Frühstückseier liefern sollen, nimmt man ihnen einfach ihr gelegtes Ei weg. Weil dann kein Ei mehr da ist, das sie ausbrüten können, legen sie einfach immer weiter.

Wusstest Du übrigens, dass es Wissenschaftler gibt, die sich nur mit Vogeleiern beschäftigen? Das sind sogenannte Oologen. Alle Vögel legen Eier, um für Nachwuchs zu sorgen. Die vielerlei Vogelarten legen auch unterschiedlich große und verschieden gefärbte Eier. Da gibt es blaue, gelbe, weiße, graue, braune, getupfte oder gesprenkelte Eier. Ein erfahrener Oologe weiß genau, welcher Vogel welches Ei gelegt hat. Die Eier der Amseln beispielsweise sind hellblau.

Im Frühling kannst du im Garten manchmal Eierschalen im Gras finden.



Auch der Osterhase hat viel zu tun und kennt sich vor lauter Osterstress absolut nicht mehr aus. Er wollte doch in jedes Nest zwei gleiche Eier legen. Kannst du ihm beim Sortieren helfen? Zu jedem Ei mit einer Zahl gehört ein Ei mit einem Buchstaben. Von 1 bis 12 ergibt sich dann ein Lösungswort.



Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. April an den Obst- und Gartenbauverlag. Du nimmst dann an der Verlosung teil und kannst einen tollen Preis gewinnen!





Bayerns Gärtner präsentieren die „Bayerische Pflanze des Jahres 2021“
Alle beteiligten Gärtnereien finden Sie unter: www.pflanze-des-jahres.de